

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werttätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tagl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.— Erscheint tagl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingertstraße 14, II. Tel. 5465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Zwingertstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 gespaltene Pettizeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Belegausgaben 25 Pf. Insetts nach Vereinbarung. Bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 111.

Dresden, Sonnabend den 17. Mai 1913.

24. Jahrg.

Die preussischen Landtagswahlen.

Der Sieg des Geldwahlsystems. — Das Klassenhaus bleibt fast unverändert. — Große Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen.

Wenn wir die eingehenden Wahlberichte aus den einzelnen preussischen Landtagswahlkreisen mustern, so klingt uns mit furchtbarer Gleichmäßigkeit entgegen: die Wiederwahl des bisherigen konservativen Abgeordneten ist gesichert, oder: die Wiederwahl des bisherigen Zentrumsalterierten ist gesichert. Dann und wann kommt die Meldung von der Wiederwahl eines Nationalliberalen oder eines Freisinnigen. Es gab keinen wirklichen Wahlkampf in Preußen und das Ergebnis der gestrigen Wahlmännerwahlen kann keine Ueberraschungen und keine Neuerungen bringen. Der brutale Mechanismus des Geldwahlsystems entscheidet, daß das neue preussische Abgeordnetenhaus dasselbe Bild der Reaktion aufweisen muß wie das vorherige. Ein Schauspiel des politischen Elends sondergleichen.

Nur in den wenigen Wahlkreisen, in denen die Arbeiterschaft Aussicht hat, auch in der zweiten Wählerklasse eine größere Zahl von Wahlmännern zu gewinnen, also hauptsächlich in Berlin, war eine eigentliche Wahlbewegung zu verspüren. Sonst war fast überall die Wahlbeteiligung schwach und der Wahlausgang steht fest, ehe die Wahl noch begonnen hat. In den agrarischen Bezirken Preußens haben die Junkerkandidaten zum guten Teil keinen oder doch keinen ernst zu nehmenden Gegner. In den meisten städtischen Wahlkreisen bringt schon die Abstimmung in der ersten und zweiten Wählerklasse die Entscheidung. Sind die paar Dutzend Wähler in der ersten Klasse und die paar hundert in der zweiten im großen und ganzen derselben politischen Meinung, so braucht die dritte Klasse eigentlich gar nicht mehr zur Wahl zu gehen. Sie mag stimmen, wie sie will, an dem Resultat ist nichts mehr zu ändern.

So konnten sich auch bei der Wahl in Berlin schon um die Mittagsstunde die freisinnigen Herren Wundt, Rommgen, Kopsch und Biemer bereits wieder als preussische Volksvertreter fassen; um die Meinung der proletarischen Wähler, die ihr sogenanntes Wahlrecht erst später ausüben, brachten sie sich keine Sorge zu machen. Daß zu dieser politisch bedeutungslosen Plebs auch der Herr Reichsfinanzier und preussische Ministerpräsident gehört, ist bekannt. In seinem Wahlbezirk gibt es nur zwei Wähler erster Güte und fünf Wähler zweiter Güte; Herr v. Belkmann selbst drückt sich in der dritten Klasse mit noch 170 preussischen Bürgern herum. Es mag ihm zum Trost gereichen, daß zu ihnen der Herr Reichsfinanzminister gehört, und er wird sich freuen, in diesem Salon der politischen Rassen auch seine Kollegen Solff, Beseiler und Delbrück vorzufinden. Vielleicht aber wird es die preussischen Minister v. Dallwitz und v. Trott zu Solz etwas schmerzen, daß sie in ihrem Bezirk in Gemeinschaft mit 174 Portiers und Chauffeuren nicht mehr zu sagen haben als vier Wähler zweiter Klasse und als der Herr Kommerzienrat v. Friedländer-Guld, der für sich allein die erste Klasse bildet. Aber die Herren wissen ja, daß diese Mängel draußen auf dem Lande wieder ausgeglichen werden, so finden sie sich lächelnd damit ab, einen Tag lang zur Plebs zu gehören.

Erfreulicherweise konnten am frühen Nachmittag auch schon die fünf Berliner Kreise, die bisher in der Hand der Sozialdemokratie waren, wieder als unsrer Besitz gelten. Um den 10. und 12. Kreis in dem dunkeln Bild der preussischen Wahlen den Wahlsieg des Genossen Kus im Wahlkreis Schöneberg-Neutölln begrüßen. Im 10. und 12. Kreis hängt der Ausgang der Wahl teils von Stichwahlen teils von der Abstimmung einiger Wahlmänner ab, deren politische Farbe noch nicht bekannt ist.

Von größter Bedeutung aber ist die Zahl der Stimmen, die auf die verschiedenen Parteien entfielen. Denn die Zahl der Stimmen im Vergleich zu der Zahl der Mandate, die auf die einzelnen Parteien fallen, zeigt die maßlose Schändlichkeit des Klassenwahlsystems. Eine volle Uebersicht über die abgegebenen Stimmen ist noch nicht möglich. Aber der Vorwärts kann so viel feststellen, daß die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen gewaltig gestiegen ist. Er nimmt an, daß eine Million proletarische Stimmen bei dieser Wahl, unter dem öffentlichen Stim m r e d i, abgegeben worden sind, während bei der vorigen Wahl 1908 ca. 600 000 Stimmen für die Sozialdemokratie abgegeben wurden. Das ist ein gewaltiger Volksprotest gegen das preussische Unrecht. Die Arbeiterschaft Preußens hat in diesem Kampfe, der unter den allergrößten Schwierigkeiten durchgekämpft werden muß, mit heroischer Tapferkeit gestritten. Ein Volk, das so fest und zahlreich sein Recht einsteht, es wird nimmer rücken, bis es die Volkswerte der Reaktion durchbricht und ein gerechtes Wahlrecht erobert.

Ein Wahlbild erster Klasse.

Dem Vol. Anz. entnehmen wir folgendes Stimmungsbildchen: „Was schon der Wahlakt in der zweiten Abteilung in hohem Grade ermüdend, so war er in der ersten jedenfalls geradezu eine leere Form. In einem vornehmen Wahllokal in der City mußte das ganze Bureau, das mindestens aus vier Mann zu bestehen hat, eine volle Stunde, von 1 bis 2 Uhr, vergebens auf das Erscheinen des einzigen Wählers 1. Klasse warten. Er hatte zwei Wahlmänner zu nominieren. Voten wurden vom liberalen Wahlkomitee ausgehandelt. Der Wähler kam nicht. Ein bekanntes Mitglied der Partei machte sich selbst auf den Weg, aber auch es brachte den Wähler nicht heran. Unruhig rückten die Herren des Wahlbureau auf ihren Stühlen hin und her, sahen wiederholt nervös nach der Uhr. Punkt 2 Uhr erhob sich der Wahlvorsteher und erklärte mit kühler temperamentvoller Stimme: „Der Wahlakt ist geschlossen, es ist kein Wähler gekommen.“ Im 26. Urwahlbezirk war das Bild das entgegengesetzte. Hier, bei Lautmann, waren zwei Wähler erster Klasse eingetragen: Kommerzienrat Friz Eugenheim und Bankier W. v. Krause. Diese beiden Herren erschienen kurz nach Eröffnung des Wahllokals, und da keine weiteren Wähler mehr vorhanden waren, konnte dieser sofort geschlossen werden. Das Wahlbureau feierte diese Mäandlichkeit mit einem Tropfen guten Weins. In den an der Peripherie gelegenen Wahlkreisen sind die Wähler erster Klasse fast vollständig zur Wahl erschienen; der Wahlakt trug auch hier den Charakter einer beglückenden Ruhe.“

Das Wahlergebnis.

Berlin, 17. Mai. Bis 10 Uhr vormittags waren die Ergebnisse aus 206 Wahlkreisen bekannt. Danach sind 379 Kandidaten als gewählt zu betrachten. Gewählt sind 133 Konservative, 45 Freikonservative, 59 Nationalliberale, 25 Volksparteier, 99 Zentrum, 9 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten. An 39 Stichwahlen sind beteiligt 15 Konservative, 13 Freikonservative, 20 Nationalliberale, 12 Volksparteier, 4 Zentrum, 1 Pole und Hund der Landwirte, 1 Deutschsozialer und 13 Sozialdemokraten. Die Konservativen verlieren 11 und gewinnen 7, die Freikonservativen verlieren 6 und gewinnen 2, die Nationalliberalen verlieren 3 und gewinnen 10, die Volkspartei verliert 5 und gewinnt 4, das Zentrum verliert 4 und gewinnt 2, die Sozialdemokraten gewinnen 1, die Polen verlieren 2.

Sozialdemokratische Wahlkreise.

Eroberte Wahlkreise:

- | | |
|---|--|
| 5. Berliner Landtagswahlbezirk. Gewählt: Borchardt. | |
| 6. - - - - - Hoffmann. | |
| 7. - - - - - Hirsch. | |
| 9. - - - - - Strödel. | |
| 11. - - - - - Liebenicht. | |
| Neutölln-Schöneberg. - - - - - Kus. | |
| Linden (Hannover). - - - - - Leinert. | |

Noch unentschieden sind:

- 10. Berliner Landtagswahlbezirk.
- 12.

In diesen beiden Kreisen fällt die Entscheidung erst nach den Wahlmänner-Stichwahlen.

Sozialdemokratische Stichwahlen.

- Pinneberg. Stichwahl zwischen v. Elm (Soz.) und v. Molke (Freikons.).
- Dortmund-Land. Stichwahl zwischen Hansmann (Soz.) und Cremer (natl.).
- Harburg. Stichwahl zwischen Müller (Soz.) und Just (natl.).
- Altona. Stichwahl zwischen Adler (Soz.) und Waldstein (Volksk.).
- Okerholz. Stichwahl zwischen Reike (Soz.) und Martens (natl.).

Auf zu neuen Kämpfen!

Der Vorwärts läßt seine Wahlbeobachtung in folgendem Appell zu neuen Kämpfen ausklingen: „Wie stark oder wie schwach aber auch schließlich die neue sozialdemokratische Landtagsfraktion sein wird: der Wahlkampf kann nur das Vorbild für den Wahlrechtskampf bilden! Die Massen müssen sich nun erst recht rühren! Die preussische Reaktion in all ihren Schattierungen hat ein gar dickes Fell und ein unerwünscht robustes Gewissen. Sie wird um keinen Schritt zurückweichen, der ihr nicht von

den Wahlrechtsheloten in hartem Kampfe abgerungen wird! Der Wahlkampf kann nur die Einleitung und das Vorbild des Wahlrechtskampfes sein, der alsbald einzusetzen hat!

Und wie sich die Berliner Arbeiterschaft und das preussische Proletariat bei der Wahl vortrefflich geschlagen haben, so werden sie auch in den unausbleiblichen Kämpfen der Zukunft ihren Mann stehen!

Die Parole lautet fürder erst recht: Nieber mit der Dreiklassenherrschaft! Her mit den Volksrechten!

Preßstimmen.

Das konservative Hauptblatt, die Kreuzzeitung, findet noch keine Worte, um den „Sieg“ ihrer Partei zu feiern. Die Deutsche Tageszeitung erhebt sich zu dem konjunkturalen Satz: „Was die rechtsstehenden Parteien anlangt, so haben die Konservativen sich bisher ausgezeichnet gehalten.“

Die Tägliche Rundschau (natlib.) sagt:

In Berliner Schivere haben die Wahlmännerwahlen sich vollzogen, die im wesentlichen über die Zusammenlegung des künftigen preussischen Landtags zu entscheiden hatten. Trotz den kampfhaften Bemühungen der Parteiorganisationen gelang es nicht, die tief empfundene Unzufriedenheit der Wählerberechtigten an diesen preussischen Uebernahmewahlen zu überwinden. So kam es, wie es kommen mußte: ungeführt wird morgen da sein, was gestern da war. Da sich bei diesen Wahlen alles darum drehte, ob die Rechte einen erheblichen Mandatsverlust werde beibringen können, so ist es nach diesem Verlauf der Wahlen für die innerpolitische Lage in Preußen genau so gut, als ob gar nicht erst neu gewählt worden wäre. Der ganze Aufwand ist rein umsonst verfallen.

Die Postliche Zeitung schreibt:

„Im ganzen indeßen wird der Eindruck kaum trügerisch sein, daß sich ungeachtet mancher Verschiebungen — und in wenigen Fällen auch Ueberraschender Resultate — doch nach den Wahlen vom 8. Juni das Abgeordnetenhaus kein nennenswerter anderer Aussehen zeigen wird als vor der Auflösung und daß jedenfalls hinsichtlich der Reichsbildung alles beim alten bleibt.“

Das Berliner Tageblatt schreibt:

„Wie viel Prozent der preussischen Urwähler gestern ihre Stimmen abgegeben haben, wird und wird statistisch erst in einiger Zeit genauer erzählt. Aber man weiß, daß unter dem Dreiklassenwahlrecht die Wahlbeteiligung über einige dreißig Prozent nie hinausgekommen ist. Man wird schon hoch rechnen, wenn man annimmt, daß gestern die Wahlbeteiligung auch nur dreißig Prozent ausgemacht hat. Es ist verlorene Mühe, die große Arme der Nichtwähler unter der schwarzen Fahne des Dreiklassenwahlrechts in Reue führen zu lassen. Sie machen nicht mit und haben die Faust in der Tasche. Die Reaktion feiert einen mäßigen Triumph.“

Auch die liberalen Parteien haben neben einzelnen Niederlagen diesen und jenen Kellerfolg zu verzeichnen. In erster Linie ist die Wiedereroberung von Danzig durch die fortschrittliche Volkspartei zu erwähnen. Die dortigen drei Mandate sind den Konservativen wieder abgenommen worden. Sehr möglich erscheint auch der Sieg Traub in Teltow-Beeskow. Auch in Görtz hat das liberale Abkommen zu einem kleinen Erfolg geführt; hier ist es gelungen, an die Stelle des bisherigen konservativen Reimers den fortschrittlichen Handwerkermeister Hanse zu bringen. In Hefeitzel-Galle-Perford wäre eine Ausschaltung der Konservativen möglich, wenn sich beide liberale Parteien mit der Sozialdemokratie verständigten.

In Westfalen wird es auch diesmal darauf ankommen, daß sich die Liberalen mit den Sozialdemokraten verbinden, um die vereinigten Kräfte zu stärken und Konservativen zu besiegen. So liegen sich noch einige Wahlkreise anführen, in denen sich der Wind etwas nach der liberalen Seite gedreht hat. Aber sie verschwinden in der starken Masse der länderlichen Wahlkreise, die wieder in hergebrachter Weise konservativ gewählt haben oder vielmehr wählen mußten. Immerhin, die konservativen Stimmungen, es diesmal zu einer Mehrheit auf eigener Faust zu bringen, hat sich nicht verwirklicht. ... Gewandert freilich hat sich nichts.

Die Balkan-Krise.

Nach einer Meldung des Reutersbureau waren bis Freitagabend noch keine Verabstaltungen für das Zusammentreten der Friedenskonferenz getroffen. Die erste Sitzung der Konferenz soll am nächsten Montag stattfinden, eine Verschiebung des Zusammentritts scheint aber demnach nicht ausgeschlossen. Die Weltkaffeevereinigung tritt am Dienstag zusammen, bis dahin, hofft man, werden alle Delegierten der Balkanstaaten in London eingetroffen sein. Die serbischen und die griechischen Delegierten hatten bis Freitagabend noch keine Instruktionen zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien erhalten.

Während sich in London die Dinge nur schleppe end entwickeln, geht es an den Grenzen der einzelnen Balkanstaaten desto unruheziger zu. Und die Debatte mit der ein „Grenzfall“ dem andern folgt, hemmt auf der andern Seite den Schwedengang der diplomatischen Friedensaktion noch mehr. Ueber das Verhältnis Serbiens zu Bulgarien wird aus Belgrad gemeldet:

Nach Mitteilungen an maßgebender Stelle ist die serbische Note bezüglich der serbisch-bulgarischen Grenzfrage bis zur Stunde der bulgarischen Regierung noch nicht überreicht worden. In informierten Kreisen wird indeßen mit Bestimmtheit erklärt, daß die serbische Regierung tatsächlich ihren Standpunkt in der ge-

Kenntnisse, die in diesem Abkommen ein Erfolg des ...

meldesten Weise formuliert hat, daß aber die Notifizierung derselben an die bulgarische Regierung auf kurze Zeit verzögert worden sei.

Nach einer anderen Belgrader Meldung dementiert das Pressbureau des auswärtigen Amtes auf das entschiedenste die aus Belgrader Zeitungen in ausländische Blätter übergegangenen Sensationsnachrichten über angebliche Beschüsse des Ministerates gegen Bulgarien.

Inzwischen hat sich an der griechisch-bulgarischen Grenze ein neuer Zwischenfall ereignet. Aus Drama wird berichtet, daß die bulgarischen Behörden eine Anzahl wohlhabender Griechen unter der Anklage, eine Verschwörung angezettelt zu haben, einsperren ließen. Tatsächlich sollen die Behörden nur den Zweck verfolgen, Geld zu erpressen. Der dorthin griechischen Bevölkerung bedrohlich sich verzweifelnde. — In Nesebar wurden von den verbündeten Behörden größere Mengen Dynamit beschlagnahmt.

Athen, 16. Mai. Zwei griechische Militärschlepper, die während des Aufbruchs in Epirus versetzt geblieben hatten, wurden gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

Frankreich und die Balkankrise.

Paris, 16. Mai. In der Kammer begründete Guernier eingehend seine Interpellation über die Haltung Frankreichs in der Balkankrise und behauptete, daß Frankreich an jeder Aktion teilgenommen habe, um von der Türkei die Abtretung Adriansopols und von Montenegro die Hingabe von Scutari zu verlangen. Robert Doda trat in warmen Worten zugunsten der Ansprüche Griechenlands ein. Darauf ergriß der Minister des Auswärtigen, Pichon, das Wort und gab eine ausführliche Darstellung der Balkankrise. Er betonte daß die Tätigkeit Frankreichs von Anfang an darauf gerichtet war, unter den Mächten die Einigkeit aufrechtzuerhalten. Die Scutarifrage dürfe nicht so ausgefaßt werden, wie Guernier es getan. Es habe sich vor allem darum gehandelt, dem Balkankrieg rasch ein Ende zu machen. Durch den Fall Scutaris, welcher allerdings erzielt worden sei (Redakteur Verfall; Laurés rufte: 8000 Tote in den Zeitungen!), sei die Lage sehr verwickelt worden. Man müßte energisch und rasch handeln. Wir können uns nicht genug beglückwünschen zu der Londoner Vorkonferenzankunft, deren Vorsitzender, Grey, alles getan hat, um den Frieden zu erhalten. (Redakteur Verfall.) Pichon erwähnte sodann die Petersburger Vorkonferenz, an welcher Teile des russischen Reichs teilgenommen. Die Krise, die Europa bedroht habe, sei beendet. Die verdienstvolle Weisheit Österreich-Ungarns, die friedliche Haltung Russlands und die friedliche Stimmung Europas hätten zu diesem Ergebnis hervorragend beigetragen. Frankreich habe unaufhörlich seine Politik der Einigkeit, der Eintracht, des Fortschritts und des Friedens begründet. Diese Politik werde Frankreich fortsetzen und im Einklang mit seinen Freunden und Verbündeten seine Interessen wahren, eine Politik der Rüstung und der Verschönerung des Weltfriedens, in dem es den begründeten Rechten der Balkanvölker Rechnung trage und die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei fördere. (Redakteur Verfall.) — Demnächst erklärte, Frankreich möge seine alten Rechte im Orient wahren, und wies dabei auf die gegenwärtigen Verhandlungen Englands mit der Türkei hin, die angeblich mit der Zustimmung Deutschlands geführt würden. Er sei dafür, daß Deutschland sein Wort mit der Pacht der Land in verbundenem Werk zu gutem Ende führe, aber Frankreich dürfe dabei nicht leer ausgehen. Man lege durch die militärischen Rüstungen dem Volke große Opfer auf und müsse ihm dafür auch etwas bieten. Im übrigen gehe es die Überzeugung, daß der kriegerische Geist der europäischen Völker sich nicht in Europa selbst, sondern zur Verbreitung der Misshandlung (11) in Asien und Afrika betätigen werde. — Der Minister des Auswärtigen, Pichon, erwähnte, die Kammer möge sich bewusst sein, daß die Regierung die moralischen und wirtschaftlichen Interessen Frankreichs nicht vergesse, weder in Syrien, noch sonst wo in einem Teile der asiatischen Türkei. (Redakteur Verfall.)

Darauf wurde eine die Erklärung der Regierung billigende Vertrauens-Tagesordnung durch Handaufheben angenommen.

Deutsches Reich.

Die Scherben schläger an der Arbeit!

Am 14. Mai 1912 meldete der Pariser Matin aus Straßburg, daß Wilhelm II. am Tage zuvor dem erlassenen Staatssekretär Baron Jörn v. Pulaski gesagt habe: „Wenn das so fortgeht, so schlage ich Ihre Verfassung in Scherben.“ Bisher kennen Sie mich nur von der guten Seite. Sie könnten mich aber auch bald von der anderen Seite kennen lernen, und wenn das nicht bald anders wird, machen wir aus Elsaß-Lothringen eine preussische Provinz.“

Man hielt diese Meldung zunächst für eine Erfindung des Pariser Chauvinistenblattes. Leider aber hat sie sich bestätigt, und welcher Schaden dadurch angerichtet wurde, ist bekannt.

Jetzt, fast auf den Tag ein Jahr darauf, bringt der Matin wieder eine Nachricht, die in ganz Elsaß-Lothringen und weit über die Grenzen dieses Landes hinaus, in Deutschland wie in Frankreich ungeheure Erregung hervorgerufen geeignet ist. Mit der Scherbenschlägerei soll jetzt Ernst gemacht werden: die Pressefreiheit und die Vereins- und Versammlungsfreiheit sind die ersten, die daran glauben sollen!

Wieder will man es nicht für möglich halten. Man glaubt an eine Phantastie des Pariser Zeitblattes, erinnernd, um die beginnende deutsch-französische Verständigung zu hören. Aber gleich hinter der Matin-Meldung jagt folgende offizielle Hiobspost hinterdrein:

Straßburg (Elsaß), 16. Mai. Die halbamtlich mitgeteilt wird, hat die elsaßisch-lothringische Regierung beim Bundesrat eine Ergänzung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 und die Einführung des Reichspressgesetzes unter Hinzufügung einer Bestimmung über den Vertrieb ausländischer Druckschriften für die Reichslande beantragt.

Es ist also wahr: Der König von Preußen und deutsche Kaiser, der bisher leider nichts dazu getan hat, seinem Wahlrechtsversprechen in Preußen Erfüllung zu erwirken, will im Jahre seines 25. Regierungsjubiläums die gegen Elsaß-Lothringen gerichtete Drohung verwirklichen, mehr als verwirklichen? Es sollen die dürftigen Freiheitsrechte der Elsässer auf dem Gebiete des Vereins- und Presserechts noch weiter, noch empfindlicher eingeschränkt werden, als selbst die der Preußen?

Der Matin, der offen anspricht, was die halbamtliche Meldung noch verschleiht berichtet, daß die erste Vorlage die Einschränkung des Vereinsgesetzes von 1908 verlange in dem Sinne, daß durch einfache Verfügung des Statthalters alle Vereine, die die Sicherheit und den inneren Frieden des Landes gefährden und deren Vereinsaktivität nicht mit den Vereinsstatuten übereinstimmt, aufgelöst werden. Damit würde für Elsaß-Lothringen auf dem Gebiete des Vereinswesens derselbe Zustand völliger Rechtslosigkeit eingeführt, wie er in ganz Deutschland unter der Herrschaft des kaiserlichen Sozialistengesetzes bestanden hat.

Die zweite Vorlage soll sich gegen die im Reichslande erscheinenden französischen Zeitungen und Zeitschriften sowie gegen die Einführung französischer Zeitungen aus dem Ausland richten. Der Verkauf französischer Druckschriften soll gleichfalls durch einfache Verfügung des Statthalters verboten werden können. Das ist die Wiedereinführung der nur noch in Rußland bestehenden Zensur, das Ende der Pressefreiheit! Es ist eine Ausnahmemaßregel, die um so aufreuzelnder wirken muß, da sie sich nur gegen einen Teil der Bevölkerung richtet, den französischen.

Welche Wirkungen die bloße Ankündigung dieser Maßnahmen haben wird, kann man sich an den Fingern abzählen. Ganz Elsaß-Lothringen wird dadurch in einen Zustand der leidenschaftlichsten Opposition, ja der direkten Empörung hineingetrieben. Laufende, die sich schon mit der deutschen Herrschaft ausgeglichen hatten, werden jetzt ausrufen: Lieber französisch als boursillisch! Fort mit dem Ausnahmestande, hoch die Republik!

Mit welchen Gefühlen wird man aber erst in Frankreich die Nachricht aufnehmen! Wie wird der Weizen aller Chauvinisten und Nebenschäpatrioten in die Galme schiefen! Der Ausnahmezustand für Elsaß-Lothringen bedeutet einen Schlag gegen das französische Volksempfinden und eine vollkommene Selbstentlarung des preussischen Eroberergeistes, der die „verlorenen Brüder“ wiedergewinnen wollte und nach 42 Jahren glücklich so weit ist, diese wiedergewonnenen Brüder mit eisernen Ketten an die preussische Band zu schließen.

So kennzeichnet sich der Versuch, die politische Freiheit Elsaß-Lothringens ausnahmsweise einzuschränken, als das verhängnisvollste Unternehmung, das unter der nun halb 25jährigen Regierungzeit Wilhelms II. begonnen worden ist. Es ist schlimmer noch als die Ankündigung des Juchthausgesetzes, denn dieses war doch wenigstens eine rein innere deutsche Angelegenheit, während der Angriff auf Elsaß-Lothringen ganz Europa in Aufregung versetzen wird. Es ist schlimmer noch als das Enteignungsgesetz, das nur materielle Güter der Besitzenden bedroht, während hier die geistigen, idealen Freiheitsrechte eines ganzen Volksstills in Frage gestellt sind.

Es geht also nicht nur um Elsaß-Lothringen, es geht um uns alle! Alle Deutschen, die diese verhängnisvollen Folgen der Entschädigung klar voraussehen, müssen zu dem bedrohten Lande halten wie ein Mann! Es stehen vielleicht schwere innere Kämpfe bevor; die Sozialdemokratie wird sie führen, in der Gewißheit, damit der Freiheit, dem Frieden und der Wohlfahrt des ganzen deutschen Volkes zu dienen. Elsaß-Lothringens Sache ist unser aller Sache!

Das Scheitern von Rowett.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet nunmehr amtlich und feierlich, daß die bereits vor zwei Jahren eingeleiteten Verhandlungen zwischen England und der Türkei über die Fragen des persischen Golfs in den letzten Wochen ihrem Abschluß nahe gebracht worden sind. Die deutsche Gruppe, welche in dem Bagdadeseisenbahnunternehmen die führende Stellung einnimmt, habe, soweit die Interessen und Rechte der Bagdadeseisenbahngesellschaft in Frage kommen, im März 1911 bei dem Abschluß der Finanzverträge über den Weiterbau der Bahn bis Bagdad und der Erzielung der Konzession für die Zweiglinie nach Alexandrette und den Hafen von Alexandrette den Weg für eine britisch-türkische Verständigung freigegeben und sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß die der Bagdadeseisenbahngesellschaft zustehenden konzessionsmäßigen Rechte, soweit sich diese auf das Gebiet südlich von Bagdad beziehen, ganz oder teilweise auf eine neu zu bildende türkische Gesellschaft mit internationaler Kapitalbeteiligung übertragen werden sollen. Weiter heißt es wörtlich:

Soweit die auf Grund dieser Erklärung angebahnte Verständigung zwischen England und der Türkei Interessen und Rechte der Bagdadeseisenbahn berührt, kann sie nur unter Zustimmung dieser Gesellschaft und angesichts der großen wirtschaftlichen Bedeutung dieses Unternehmens nur unter Zustimmung der deutschen Regierung eingeleitet werden.

Über die englisch-türkischen Verhandlungen wird sowohl die deutsche Regierung wie auch die interessierte Gesellschaft auf dem laufenden gehalten. Der bisherige Gang dieser Verhandlungen berechtigt zu der Annahme, daß das Ergebnis auch von deutscher Seite als eine befriedigende Lösung angenommen werden kann. Immerhin wird, ehe die deutschen Interessenten und die deutsche Regierung ihre Zustimmung geben können, noch ein weiterer Meinungswechsel erforderlich sein, durch den die deutschen Interessen in einwandfreier Weise gewahrt und für die etwaigen deutschen Jugländerbeteiligung gleichwertige Gegenleistungen sichergestellt werden.

Mehr kann über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit, ohne die Verhandlungen zu stören, nicht gesagt werden und ist auch von den an den Verhandlungen beteiligten auswärtigen Institutionen offenbar nicht gesagt worden. Die Mitteilungen, die bisher ihren Weg in die Presse gefunden haben, sind teils unvollständig, teils unrichtig, also nicht geeignet, eine Grundlage für eine Beurteilung der Abmachungen zu bilden.

Nach dieser amtlichen Belehrung hat sich das Volk vertrauensvoll darauf verlassen, daß den von den Diplomaten der richtige Weg eingeschlagen und eine Störung der verbesserten deutsch-englischen Beziehungen durch diplomatische Ungeschicklichkeiten oder unverantwortliche Treibereien vermieden werden wird. Einen Einfluß auf den Gang der Verhandlungen kann es aber weder direkt noch durch Vertrauensmänner ausüben. Dieser Einfluß bleibt der „beteiligten Gesellschaft“, d. h. der Deutschen Volk, vorbehalten, die auch natürlich alles erfährt, was man vor anderen sorgsam verschweigt.

Vielleicht wird man eines Tages doch begreifen, daß bei wichtigen diplomatischen Verhandlungen auch das Volk zugelassen eine „beteiligte Gesellschaft“ darstellt, und daß zumindestens die Vertrauensmänner des Volkes im Reichstag das Recht haben müssen, sich über den Gang der Verhandlungen zu unterrichten. Erst dann würde man eine gewisse Garantie dafür haben, daß die Interessen einer „beteiligten Gesellschaft“ mit den Interessen des Reichsganges nicht völlig identifiziert werden.

Die Attentatstöße.

In München berichtet unser Pflanzner Parteiblatt: In München einen preussischen Offizier und einen Oberwachmeister erschoss, berichtet unser Pflanzner Parteiblatt:

„In München berichtet man den Doppelmord — nicht etwa anders, als die Separatisten vermuten lassen. Man hat durchaus nicht die Absicht, dem Vaganten Straffer, einem Sohne des schwarzen Niederbarners, zum Stue eines anarchistischen Blutsiebens zu verhelfen. Man läßt ihn zunächst auf seinen Geisteszustand untersuchen. Und man sagt sich mit Recht: ein Auspostum der Tat käpfe ansetzen, in ähnlicher Weise sich „einen Namen“ zu machen. Haben doch in München, seit im heurigen Jahre ein Mitglied mit seiner Geliebten von der Großhesseloher Brücke stürzte, etwa 15 Personen versucht, ihrem Leben in gleicher Weise ein Ende zu machen. Was man in München amtlich zu vermeiden sucht, das bestrebt man in der Provinz zu verhindern. Und die Sozialdemokratie, die die schauerliche Muttat sühlicher abschafft als die reaktionären Geschäftsmacher.

Laut amtlicher Mitteilungen, die uns eben, vor Redaktionsschluss, noch zugehen, hatte Straffer absolut keine anarchistischen Beziehungen. Aus seinem Verhör konnte man den Eindruck gewinnen, daß Straffer ein ungemessen beschränkter Mensch ist, der in seinem Innern eine humanistische Welt darübergibt, daß er beim Verkauf seines Vatergutes nicht so viel Geld herausbringen konnte, als er erwartet hatte. Nicht ein rabiat gewordenen Eigentumsfanatiker!

Ein Reichsluftgesetz.

Es wird mitgeteilt, daß dem Reichstage noch in diesem Jahre ein Reichsluftgesetz vorgelegt werden soll. Ursprünglich war beabsichtigt, den Entwurf schon im April einzubringen. Es ist aber eine neue Redigierung notwendig geworden. Voraussetzlich wird der Entwurf auch eine Zustimmung über die Behandlung fremder Luftschiffe enthalten, die auf deutschem Boden landen.

Ausland.

Frankreich.

Der Paas für Bern.

Paris, 16. Mai. In der parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe ist einstimmig ein Antrag angenommen worden, in dem den Schweizer Organisatoren der Berner Konferenz Dank ausgesprochen und konstatiert wird, daß während des ganzen Verlaufes der Konferenz auf beiden Seiten die nationale Würde in höchstem Maße in Erscheinung trat, und daß das Gesamtergebnis ein sehr zufriedenstellendes sei. Die Gruppe beauftragte die Ernennung der französischen Mitglieder des ständigen Ausschusses.

Holland.

Der Antimilitarismus.

Haag, 16. Mai. Die amtlich bekanntgegeben wird, ist gestern ein Transport von 100 Seeräubern von Indien abgegangen, von denen 97 wegen antimilitaristischer Verhältnisse aus dem Dienst entlassen werden sollen.

America.

Die amerikanisch-japanischen Differenzen.

Neuport, 16. Mai. Der japanische Botschafter hat heute zwei Besuche im Staatsdepartement ab. Die Volkserregung in Tokio beunruhigt hier sehr. Zwei Kompanien Schiffe gehen nach Ostien. Es wird erklärt, die Regierung werde während der Verhandlungen mit Japan den militärischen Status nicht ändern.

Washington, 16. Mai. Präsident Wilson hat mit Rücksicht auf die in Japan herrschende gereizte Stimmung beschloffen, die bevorstehende Mobilisierung der atlantischen und pazifischen Geschwader aufzuschieben, um allen Anschein kriegerischer Vorbereitungen zu vermeiden.

Deutschland vor der Katastrophe.

Die Steuermilliarden beginnen ihre Wirkung auszuüben. Die bürgerlichen Politiker scheuen sich zwar, offen gegen das „Jubiläumsoffer“ aufzutreten, aber die Stimmung ist liberal gedrückt und die Kapitalisten sehen mit einigen Bangen in die nächste Zukunft. Dieser Stimmung gibt der Journalist J. Sonntag in einer bei Artur Rade in Leipzig soeben erschienenen Schrift: Deutschland vor der Katastrophe Ausdruck. Sonntag ist nicht der erste, der die „Katastrophe“ als Folge des Rüstungswettbewerbs vorauslag. In England haben verantwortliche Staatsminister so düstere Prophezeiungen getan. Ein Herr Wächter tritt im Mai-Hef der Deutschen Revue mit ähnlichen Klagen gegen den Rüstungswahnsinn hervor. Wächter teilt dabei die ihm vom englischen Ministerium zur Verfügung gestellten Angaben über die Heeres- und Marineausgaben der europäischen Mächte mit. Danach stellen sich diese Ausgaben in England auf 1400 Millionen Mark, in Rußland auf 1420, in Deutschland auf 1400, in Frankreich auf 1120, in Österreich-Ungarn auf 580, in Italien auf 500 und in den anderen europäischen Ländern auf 820 Millionen, insgesamt also auf 7320 Millionen Mark; dabei sind verschiedene Aufwendungen noch nicht mitgerechnet, die mit dem Rüstungswesen zusammenhängen.

Sieht man in Betracht, daß der Bau des Panama-Kanals im ganzen 1600 Millionen gekostet hat, so begreift man leicht, wela grandiose Kulturkämpfe Europa schaffen könnte, wenn es die Rüstungsausgaben los wäre. Dabei kommt der kulturelle Verlust in den unmittelbaren Ausgaben noch keineswegs vollständig zum Ausdruck. 4 Millionen arbeitsfähige Menschen stehen unter Waffen und eine Million Menschen sind damit beschäftigt, Waffen, Kriegsschiffe usw. zu schaffen. 5 Millionen Menschen sind also der kulturellen Tätigkeit entzogen.

Nicht so drastisch, aber journalistisch um so schlagfertiger schildert Sonntag die Gefahren des Rüstungswettbewerbs und der neuen Milliardensteuer. Seine Ausführungen werden keineswegs so überzeugend wie die Zahlen Wächters, sie sind aber symptomatisch. Gerade in Deutschland nahm das Bürgerliche bisher die steigenden Rüstungsausgaben leicht, ja leichtfertig hin: hat doch nicht das Bürgerliche, sondern zum größten Teil die Arbeiterschaft die Kosten aufzubringen. Jetzt geht es ein wenig an die Bourgeois-Lafche und man sieht die Katastrophe kommen. . .

Sonntag wendet sich mit einem „offenen Brief“ an den Kronprinzen, erinnert an die Rede seines Vaters von 1892, der sich damals gerühmt hat, Deutschland herrlichen Tagen entgegenzuführen, meint, daß man diese noch nicht gesehen hat und daß die Milliardensteuer den Blick in die Zukunft stark verunkelt, und er will dann dem Kronprinzen ein Deutschland ohne Waffen zeigen. In einem durchaus scharfen Angriff gegen die deutsche Diplomatie zählt dann Sonntag ein Schuldkonto auf. Zweifelsohne überstreibt er dabei sehr. Ueberhaupt ergibt sich bei der Ursachen der Erscheinungen nicht. Wo er nur persönliche Unfähigkeit

bergen sich gewisse Interessen dahinter. Auch be- er sich immer noch in englandfeindlichen Jahr- wasser, während die Publizisten Englands jetzt umgekehrt dem Deutschen Reiche die Myrie des Friedens entgegenbringen. ...

Diese Erkenntnis der Tatsache ist wirklich himmel- schreiend und sie führt auch dazu, daß man die Notwendig- keit der neuen Seeresreform mit dem Hinweis auf Rußland zu begründen sucht, obgleich alle Welt weiß, daß Rußland nicht kampffähig ist, daß es noch jahrelang keine Niederlage in Ostasien nicht wird weitmachen können. ...

Sonntag spricht dann vom Bankrott der deutschen Finanz- politik und meint, daß „unser Finanzkraft im umgekehrten Verhältnis zu unserer Wehrkraft stehe“. Er hat darin recht, soweit die Finanzkraft Deutschlands sich ausschließlich auf die Steuerkraft der Volksmassen gründet; diese ist fast ganz erschöpft. ...

Wie lassen sich aber die Rüstungsausgaben vermeiden? Sonntag meint, durch Uebergang zum Freihandel und „Er- zeugung eines Hochdrucks wirtschaftlicher Gemeinschaft aller Staaten zum Zwecke des Ausgleichs ökonomischer Interessen- widerstände, auf denen heute einzig und allein das Kriegs- ungeheuer brüht“. ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Sofiales.

Lebhafteste Scharfmacher-Agitation.

Es ist sich nicht leugnen und es wäre Torheit, es nicht sehen zu wollen: die Unternehmer sind in den letzten Jahren außerst reich, um ihre Macht zu vergrößern, um der immer machtvoller auftretenden Arbeiter- und insbesondere der Gewerkschafts- bewegung entgegenzutreten zu können. ...

Jetzt entfaltete das Organ der geeinigten Scharfmacher-Ver- bände eine lebhafteste Agitation, um mehr Abonnenten und damit mehr Kampfer für die Interessen des Kapitalismus heranzuziehen. Ein Beweis dafür ist ein Zirkular, das unter Beifügung der letzten Nummer der Arbeiterzeitung u. a. sogar unserer Geschäfts- leitung zugesandt wurde. ...

„Achtung, An Deutschlands Arbeitgeber! Das Jahr 1913 wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, ein Jahr schwerer wirtschaft- licher Kämpfe werden. Streiks und Ausperrungen drohen in großer Zahl. ...

Für diesen geringen Preis erhalten Sie allmählich eine Fülle des interessantesten Materials zur Arbeiter- und Arbeitgeber- bewegung. Sie erhalten Anschlag auf die führenden Kräfte der Arbeitgeberverbände und schaffen sich eine gewisse Sicherheit gegen Angriffe, denen der Einzelbetrieb nur zu leicht unterliegen würde. ...

Beachten Sie aber noch ferner, daß die Arbeiterschaft die Macht ihrer Organisationen zunächst in den Hunderttausenden Exemplaren erscheinenden Gewerkschaftsdrucke verdankt, so werden Sie gewiß auch die Notwendigkeit eines kraftvollen Unternehmern- organs erkennen und gern dazu beitragen, daß die Deutsche Arbeit- geberzeitung, die seit zwölf Jahren nur für die Interessen der deutschen Unternehmer kämpft, die unerlässliche Unterstützung findet zu ihrer weiteren machtvollen Entfaltung und zum verstärkten Schutze des deutschen Unternehmertums. ...

Inland.

Zu den Differenzen zwischen den Buchdruckern und der Verlags- gesellschaft deutscher Konsumvereine nimmt jetzt auch die letztere das Wort und antwortet in der Konsum-

genossenschaftlichen Rundschau auf die Veröffentlichung der Vertrauens- leute resp. der Hamburger Gauleitung des Verbandes, die wir ja unseren Lesern mitgeteilt haben, das Folgende:

Am Freitag den 2. Mai haben 77 bei der Verlagsgesellschaft beschäftigte Buchdrucker ihr Arbeitsverhältnis gekündigt. Am 10. Mai schied sie aus dem Betriebe aus. Ueber diese Vorgänge ist in der Tagespresse von den Ausgetretenen eine irreführende, Wesentliches unterdrückende und zum Teil direkt unwahre Darstellung übermittelt worden, die namentlich die Munde durch die Zeitungen macht und die und da auch wohl schon einen Kritiker zu recht voreiligem Urteile geführt hat, das vermutlich nicht gefällt worden wäre, wenn der Kritiker die gute alte Regel beachtet hätte, daß eines Mannes Rede keine andere Rede ist. ...

Lohnbewegungen.

Die Dresdener Dreifachtextilwerke beschlossen in einer Versammlung, von den Dreifachtextilwerken 83 Proz. der Einnahmen zu verlangen. Im Falle der Ablehnung wollen sie am 20. Mai, dem Tage der Eröffnung der Jahrhundertausstellung, in den Aus- stand treten.

Neues aus aller Welt.

Zwei große künstliche Seen in Italien.

Rom, 16. Mai. Die Minister der öffentlichen Arbeiten und der Landwirtschaft und Industrie haben der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der private Unternehmer zur Anlage zweier großen künstlichen Seen in Sardinien und Kalabrien ermahnen soll. ...

Arbeiterstich am Pfingstsonntag.

An der Peripherie Roms ist am Pfingstsonntag eine Fabrik für Feuerwerkskörper in die Luft geflogen. Da die Explosion wenige Minuten vor der Mittagspause erfolgte, hatten die meisten Arbeiter die Fabrik bereits verlassen. ...

Familiendrama.

Potsdam, 16. Mai. In dem Potsdamer Dorf wurden heute brennend gegen 10 Uhr der Berliner Wieland aus Potsdam und sein 17-jähriger Sohn Max sowie sein zwölfjähriger Sohn August als Leichen aufgefunden. ...

Aus dem Wasser gerettet.

Wandlitz, 17. Mai. Auf dem Gregersee bei der Horner Rennbahn hörte der Grenzerleutnant Braune, als er mit einem Zug der 4. Eskadron der Wandlitzer Husaren eine Uebung ziti, Hilferufe. Ein zwölfjähriger Knabe war im Wasser gefallen. ...

Ein neuer Familienfluß.

Düsseldorf, 17. Mai. Der Polizei gelang es, 25 Mitglieder eines Spielflubs zu verhaften.

Doppelstichmord eines Berliner Liebespaars. Oberwalde, 16. Mai. Im Forst bei Oberwalde wurden der 23-jährige Arbeiter Paul Ueberbach aus Berlin und das 21-jährige Dienstmädchen Selma Weiser, das bei einer Herrschaft in Wilmers- dorf in Stellung war, erschossen aufgefunden. ...

Bestrafungen gegen die Württembergische Vereinsbank. Stuttgart, 13. Mai. Bei der Württembergischen Vereinsbank wurden heute von einem Unbekannten durch eine gefälschte

Anweisung Wertpapiere in Höhe von 25 000 M. erhoben. Die entwendeten Wertpapiere gehörten der Witwe eines Rentiers. Die gefälschte Bank hat auf die Wiederbeschaffung des Geldes und die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Lezte lokale Nachrichten.

Große Unterschlagungen wurden bei dem Handelsvollmachtigten Richard Richter, wohnhaft Raiser Straße 151, festgestellt, dessen Verhaftung wir vor einiger Zeit meldeten. Es soll sich um einen Betrag von etwa 500 000 M. zum Schaden der Allgemeinen deutschen Kredit-Anstalt handeln, bei der Richter früher angestellt war. ...

Unfälle. In einem Grundstück auf der Leipziger Straße fiel vorgestern eine mit dem Reingien eines Fensters beschaltete Aufschere- schraube auf die Straße hinab und zog sich einen schweren Bruch des Knöchels am linken Beine zu. ...

Halbsteilen-Verletzung. Während der Dauer des Gleis- umbaus auf dem Altmarkt halten die Wagen der über den Altmarkt führenden Linien am Ausgang der König-Johann-Straße vor dem Dresdner Bank-Gebäude. Die Halbsteilen-Verletzung ist durch Schilder kenntlich gemacht.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte

für den 18. Mai.

Wachsende Winde; wolfig; etwas kälter; Gewitter, danach zeitweilige Niederschlag. Allgemeine Wetterlage: Dieser Druck nähert sich fort- gesetzt von Südwesten her. Der Kern dieses Tiefs lagert bereits über Ostdeutschland. ...

Wetterbericht von der Wetterkule an der Friedrich-August-Brücke

vom 17. Mai, mittags 12 Uhr.

Barometer 748. Barometerhöhen. Thermometer + 23° R. Thermometergraph: Min. + 12°, Maxim. + 26°. Luftfeuchtigkeit 62%. Wasserstand der Elbe - 144 Zentimeter. Wasserwärme + 14 Grad R.

Lezte Telegramme.

Weitere Teilergebnisse der preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 17. Mai. Bis mittags lagen 417 Ergebnisse vor. Danach wurden gewählt: 135 Konservativen, 44 Freikonservative, 64 Nationalliberale, 28 Fortschritt. Volksparteier, 90 Zentrum, 7 Sozialdemokraten, 8 Polen und 2 Dänen. ...

Ein Reichstagsabgeordneter gestorben.

München, 17. Mai. Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Thünefeld (Zentrum) ist gestern abend infolge eines Schlag- anfalls plötzlich gestorben. Der Verstorbene war Vertreter des 6. oberbayerischen Wahlkreises und gehörte seit 1890 dem Reichs- tage an.

Abklärung in Oesterreich.

Budapest, 17. Mai. Der Pesther Lloyd meldet: Es steht die unmittelbare Entlassung eines namhaften Leiles der Reservisten bevor, die im Innern der Monarchie zu verschiedenen Korps einberufen wurden. ...

Das internationale Landungskorps in Stutari.

Stutari, 17. Mai. Die Montenegriner übergeben gestern die öffentlichen Gebäude durch ihre Offiziere an die Offiziere der das betreffende Stadtviertel bewachenden fremden Mächte. ...

Die Lage in Marokko.

Paris, 17. Mai. Nach einer Wälderrettung aus Tanout wird die Lage von Tlemcen täglich kritischer. 39 gut ausgerüstete Stämme der Umgebung, sowie die unter dem Befehl Adernis stehenden Rif- leute warten nur auf ein Signal, um die Stadt anzugreifen. ...

Großfeuer.

Lübeck, 17. Mai. In den großen Holzlagern von Havemann u. Sohn, Großmann u. Jürgen und Dreugmann u. Sohn ist in vergangener Nacht ein großes Feuer ausgebrochen. ...

Das heutige Blatt umfaßt 18 Seiten.

Zur Landesversammlung in Plauen vom 22. bis 24. Juni 1913.

Das Lokalkomitee in Plauen hat sich konstituiert und den Unterzeichneten zum Vorsitzenden gewählt...

Karl Schürch Plauen i. V., Paulauer Straße 95, 1.

Sächsische Angelegenheiten.

Abgestufte Fleischsteuerung.

Vor kurzem wurden nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes Angaben über Fleischpreise veröffentlicht...

Table with 3 columns: Fleischart, Ende Dezember 1912, Ende März 1913. Rows include Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch.

Es bemerkt das konservative Vaterland, wie uns scheinen will, ausnahmsweise einmal nicht unzutreffend:

Diese Preisfeststellungen beweisen eins: daß nämlich die Preise in den sächsischen Großstädten recht verschiedene sind...

An den Einkaufspreisen bei der Landwirtschaft kann die Ursache für diesen Unterschied nicht liegen. Es ist nicht ein Dorf, auch nicht eine engumgrenzte Gegend...

Die Arbeiterverhältnisse in der sächsischen Kreisverwaltung. Der Reichskanzler hat dem Reichstag Vorschläge über die Arbeiterverhältnisse in den Betrieben der verschiedenen Kreisverwaltungen vorgelegt.

Die Arbeiterverhältnisse in der sächsischen Kreisverwaltung. Der Reichskanzler hat dem Reichstag Vorschläge über die Arbeiterverhältnisse in den Betrieben der verschiedenen Kreisverwaltungen vorgelegt.

werden. In den Sonntagen und Tagen vor den Festen ist die Arbeitszeit allgemein auf 7 1/2 Stunden festgesetzt...

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Im Gegenatz zu den Wirtschaftsvereinigungen der Arbeiter, die man am liebsten durch Sondersteuern und sonstige schikanöse Maßnahmen erdrückt hätte...

Nationale Unternehmerverbände.

In der Sächsischen Industrie, dem Organ des Verbandes sächsischer Industrieller, äußert sich ein Dr. Westenberg...

Ran findet vielfach in Unternehmerkreisen, insbesondere in unserem stark sozialdemokratischen Sachsen, eine milde Resignation in bezug auf die Bekämpfung der gewerkschaftlichen Nachstellungen...

Als Unternehmer sind die Förderer der nationalen Arbeitervereinsgründungen. Das wird als selbstverständliche Tatsache behandelt.

Endlich soweit!

Die Einverleibung der Borotte Juch und Vorna nach Chemnitz soll nun doch noch erreicht werden. Dem Leipziger Tageblatt wird berichtet...

Wang sicher scheint's übrigens noch nicht. Einmal hatte man's schon an allen vier Hufeisen, und dann scheiterte alles...

Die Verurteilung verworfen.

Zu 300 M. Geldstrafe hatte das Schöffengericht in Jittau den Genossen Rauch als Verantwortlichen der Volkszeitung verurteilt.

Döbeln. Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Feuerbestattung in Döbeln beschloß die Errichtung eines Krematoriums...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In der letzten Zeit mehren sich an der sächsisch-böhmischen Grenze die Fälle von Sacharinschmuggel...

Stadt-Chronik.

Die Gratproben.

Frau Oberkontrolleur Schmitz liest die Zeitung. Die halb zusammengeklüffelten Augen gleiten langsam die Interaktanten rauf und runter.

„Du, Lisa!“ ruft Frau Schmitz ins Nebenzimmer. Die zwölfjährige Schnippische Lisa schwänzelt in der Tür.

„Hier ist ne Annonce“ — Frau Schmitz liest vor: „Parana, der beste Erlass für Naturbutter. Nicht und schmeckt wie echte Butter.“

„Minna, warst du schon einholen? — Nein? Da laß dir mal bei Littmanns eine Probe von der Parana-Butter geben.“

„Und Hans, eine zehnjährige Kränge in der Nähe eines höheren Schülers, bringt eine Gratprobe von Langheirichs mit.“

„Am Abend legte Frau Schmitz dem Dienstmädchen eine Parana-Butter auf den Teller, auf dem sonst aller vier Tage ein halbes Stückerl Butter liegt.“

„Am nächsten Vormittag steht Frau Schmitz im Läden Laden der Wollereiprodukte- und Wollwarenhandlung von Karl Simmchen.“

„Such!“ erwidert Frau Schmitz plötzlich und sieht den barfüßigen Jungen böse an, der da neben ihr aufsteht.

„Ich soll fragen, ob meine Mutter so enne Butterprobe kriegen konnte.“

„Wer bist du denn?“ fragt Frau Simmchen und Kopft weiter.

„Schmiedels Franz.“

„So.“ Die Frau langt nach dem Dausen Probepäckchen, zieht aber das hinüber gereichte Päckchen rasch zurück.

„Warst du nicht gestern schon einmal da?“ forschte sie.

„Ja.“ sagte der Junge und schneift mit der Nase.

„Du mach' aber trab, daß du fortkommst.“ Frau Simmchen stemmt entrüstet die Arme in die breiten Hüften.

„Der Junge drückt sich langsam zur Tür hinaus.“

„Sie glauben gar nicht, wie frech die Bande ist.“

„Gott ja, man kann's ja mal probieren. Ich bin ja eigentlich nicht für solche Sachen.“

„Die Händlerin watschelt rasch hinter dem Ladentisch hervor und öffnet geschäftig die Tür.“

Wohnungsordnung und Wohnungsleben.

In Dresden besteht eine Wohnungsordnung, die sich lesen lassen kann. Sie wäre wohl geeignet, das Wohnungsleben zu heben und sozialen Anforderungen entsprechend zu gestalten.

befcheidenen Verhältnissen entsprechende Wohnung und die Angeklagte, die selbst keine Kinder hat und deren Mann meist nicht in Dresden ist, nahm sie mit ihren Kindern auf. Sie trat ihr die Mittelstufe ab und begnügte sich selbst mit der Dachkammer. Eine Wohnungsrevision führte zu einer städtischen Verfügung, nach der der Angeklagten unterlag wurde. Unternehmter bei sich aufzunehmen. Da die Hauswirthin trotzdem die Frau mit ihren Kindern wohnen ließ, kam die Strafverfügung. Die Angeklagte bestreitet, sich gegen die Wohnungsordnung im Umlauf der Strafverfügung vergangen zu haben. Die betreffende Mieterin bewohne nicht unzulässigerweise mit ihren drei Kindern das eine Zimmer, sondern nur mit einem Kinde. Die beiden anderen Kinder schliefen mit ihr selbst in der Bodenlammer, in der sich drei Betten befinden. Die Strafverfügung ist nur wegen des Verwehrens der Mittelstufe ergangen. Die Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Die Industriellen für eine Landkrankenkasse!
In einer Versammlung der Dresdner Ortsgruppe des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde zur Neuregelung des Krankenversicherungswesens für den Versicherungsbezirk Dresden Stellung genommen. Nach einem Bericht in der bürgerlichen Presse hielt der nationalliberale Redakteur Dr. Westendorfer darüber ein halbständiges Referat, das mit dem Antrag schloß: „Die Versammlung möge sich in Anbetracht der von dem Referenten dargelegten schwerwiegenden Gründe im Interesse der Industrie für die Errichtung einer Landkrankenkasse neben der allgemeinen Krankenkasse aussprechen“. Nach lebhafter Diskussion wurden diese Gründe als ausschlaggebend anerkannt und der Antrag bei fünf Stimmenthaltungen einstimmig angenommen.

Es wäre interessant, die „schwerwiegenden Gründe“ des Herrn Westendorfer kennen zu lernen, von denen in dem Bericht leider kein Wort verstanden wird. Im Interesse der Versicherten und einer möglichst einheitlichen Gestaltung des Krankenversicherungswesens liegt es sicher nicht. Für den Bezirk Dresden ist eine Landkrankenkasse geradezu unmöglich. Von sozialer Einsicht ist der Besatz der Industriellen weit entfernt.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.
Nach § 18, Absatz 3 der Bundesratsverordnung vom 8. Februar 1910 müssen Kraftfahrzeuge bei Straßenfreueigungen und bei glattem oder schlüpfrigem Zustande der Straße so langsam fahren, daß ein sofortiges Halten möglich ist. Der Kaufmann B. aus L. erhielt wegen Uebertretung dieser Vorschrift eine Strafverfügung, weil er in der Nacht zum 18. November in Chemnitz auf der ansteigenden Bergstraße die Kreuzung der Raubestr. mit seinem Auto in einer Stunde geschwindigkeit von 20 Kilometer passierte, so daß ein sofortiges Halten des Wagens, zumal die Straße infolge Niedererschlags glatt und schlüpfrig war, nicht möglich gewesen wäre. B. beantragte richterliche Entscheidung, jedoch ohne Erfolg. Auch das Oberlandesgericht verwarf das Rechtsmittel der Revision. Bei Straßenfreueigungen, Schlüpfrigkeit des Weges usw. müsse so langsam und vorsichtig gefahren werden, daß das Fahrzeug sofort zum Halten gebracht werden könne. Der Angeklagte sei aber mit mindestens 20 Kilometer Stunden-geschwindigkeit gefahren; das sei die zugelassene Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Orte. Ein sofortiges Halten sei bei einem solchen Tempo aber erfahrungsgemäß nicht möglich.

Die Kreuzgötter
ist bekanntlich die einzige giftige Schlange, die in unseren Gegenden heimisch ist. Das gefährliche Reptil, dessen Biß Menschen den Tod bringen kann, wenn nicht schnelle und richtige Hilfe zur Stelle ist, soll in diesem Sommer besonders in der Sächsischen Schweiz häufiger sein. In letzter Zeit ist in den Schmuthalder der Poststation Steinbrücke schon eine ganze Anzahl dieser gefährlichen Schlangen von dort beschäftigten Arbeitern getötet worden. Ueberhaupt kommt die Kreuzgötter in den Wäldern häufiger vor, als man wohl glaubt. Mit Vorliebe hält sie sich in der Sonne an Baldianen und Steinen auf, ist aber auch im Unterholz und Gras zu finden, besonders im Laubwald. Man soll sich nicht über auf den Waldboden niederlassen, bevor er nicht in weiterer Umkreis geprüft worden ist. Vor allem muß gewarnt werden, durch unmäßiges Reizen dieser Tiere sich der Gefahr auszusetzen, von ihnen gebissen zu werden.

Die Löwenapotheke
singt man an abzureißen. Die Niederlegung hat sich um etwa vier Monate verzögert. Das macht nach Angaben der Dresdner Nachrichten einen Mietsausfall von 50000 M., den die Stadt erleidet. Schuld daran sind aber die Leute, die sich so sehr gegen den Laubengang ereiferten. Himmel und Erde in Bewegung zu setzen hätten und dadurch den Abriss und Neubau um fast ein halbes Jahr verzögerten.

Die Meister- und Gesellenkurse für Schuhmacherrinnen
beginnen Montag den 19. Mai, abends 7 Uhr. Die Stadt hat den Frauenvereinen, die sie veranstalten, auf ihr Ansuchen ein Lokal in der 6. Bürgerstraße, Seidenrider Platz 4, dazu überlassen. Am 1. Oktober d. J. erlösen die Bedingungen, die das Gesetz für den kleinen Lehrlingsnachweis von 1908 allen denen für fünf Jahre gewährt, die nicht die gesetzlich vorgeschriebene dreijährige Lehrzeit und dreijährige Gesellenzeit nachweisen können. Ein späteres Nachholen des Lehrlingsnachweises ist also ausgeschlossen. Teilnehmerinnen sind 20 M., bei Frau Kunze Helmer, Prager Straße 34, erhältlich. In diesem Preis sind die Lehrmittel inbegriffen. Der 1. Kursus, der Montag, Dienstag und Freitag, drei Stunden, von 7 bis 10 Uhr, umfaßt, ist bereits voll besetzt. Der 2. Kursus fängt Mittwoch den 21. Mai an und findet ebenfalls von 7 bis 10 Uhr Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend statt. Karten dazu sind noch erhältlich.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Freitag gegen Abend am Scharlapp. Dort fuhr ein Wagen der Elektrischen dem Votensfuhrmann von Deuben hinten in das Gesicht. Dadurch wurde der Fuhrmann vom Scharlapp getrennt und überfahren. Schwer verletzt und bewußtlos lag der Mann nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

Selbstmord durch Gasvergiftung verübte ein Offiziersbursche in der Wohnung des Hauptmanns Fiedler am Schleifchen Platz, weil er vom Hauptmann wegen eines geringfügigen Verschuldens gescholten worden war und Strafe angedroht bekommen hatte.

Stellenlos. Am dritten Fingstertag meldete der amtliche Feuerverrichtungsbericht kurz den Selbstmordversuch eines jungen 24 Jahre alten Mädchens im Hause Albertplatz 10.

Wie uns hierzu noch gemeldet wird, handelt es sich um eine Schauspielerin Georgi, die infolge Stellenlosigkeit ihrem Leben ein Ende bereiten wollte.

Der Cispalast in großen Saal der städtischen Ausstellungshalle an der Silberallee wird heute abend mit einer Vorstellung eröffnet. Gesern Freitag abend wurde vor wenigen geladenen Gästen, meist Vertretern der Presse, eine Probe-Vorstellung gegeben. Der große Saal ist in eine mächtige Kunstszene umgewandelt, auf der sich männliche und weibliche Kunstföhler in vielen Variationen tummeln. Eine gute Kapelle (Kage-Orchester) spielt die Musik zu den eigenartigen Produktionen.

Volksvorstellung. In der morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Residenztheater stattfindenden Volksvorstellung sind Eintrittskarten noch im Theater zu haben. Aufgeführt wird: „Lumpenherd“, Lustspiel von E. Holzogen.

Im Zentral-Theater finden morgen Sonntag zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermäßigten, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten sämtliche Künstler auf. Die Kasse ist von früh 11 Uhr an ununterbrochen geöffnet.

Im Victoria-Salon finden morgen die vorletzten zwei Sonntags-Vorstellungen in dieser Saison statt, und zwar wie immer nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr. Sowohl in der Nachmittags-, als auch in der Abendvorstellung wird das ganze Programm vorgeführt.

Kinderstuhlschmission, 5. Kreis. Nächsten Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung im Volkshaus. Auch sind dort die alten Legitimationskarten abzugeben.

- Adressen der Bürgerkomitee-Mitglieder.**
Boigt, Moriz, Gambriusstraße 12, 2.
Kücker, Georg, Weißeritzstraße 26, 2.
Behner, Max, Votensstraße 59, 2.
Köhler, Arthur, Solmsstraße 73, part.
Löhner, Gustav, Nitzschstraße 12, 4.
Döbner, Otto, Fingstertstraße 52, 4.
Lippold, August, Lilienstraße 18, part.
Langnickel, Bernhard, Götter Straße 3b.
Richter, Moriz, Schäferstraße 30.
Grode, Karl, Streblener Straße 13, 4.
Neyer, Richard, Sedanstraße 23, 4.
Hillemann, Emil, Heroldstraße 7, 4.
Kopf, Wilhelm-George, Vahrer-Straße 4.
Lüpe, Otto, Ebergraben 21, 4.
Eckmann, Reinhard, Nechtstraße 14, 4.
Völter, Robert, Glacisstraße 16, part.
Schelzig, Albert, Sebnitzer Straße 8, 2.
Kleff, Wendelin, Schanzenstraße 5, 3.
Kauf, Eduard, Doppelstraße 16.
Linn, August, Wartenbühlstraße 50, 1.
Flein, Hermann, Eberbergstraße 23, 3.
Schillerlau, Paul, Wicken, Leipziger Str. 131.
Vierich, Fritz, Kaulplatz, Südstraße 48, 3.
Adam, Otto, Herberthstraße 7, 1.
Fraun, Otto, Hofmühlstraße 25, 2.
Hoffmann, Louis, Dornblüthstraße 24, 3.
Penke, Otto, Spenerstraße 9, Hhs. 1.
Stolle, Bernhard, Meißner, Reider Straße 108.
Kosler, Hermann, Tolkewitz, Laubgasser Str. 9.
Alle Zuschriften an das Bürgerkomitee sind an den Vorsitzenden Moriz Boigt, Gambriusstraße 12, 2, zu richten.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 15. Mai 1913
(mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amt). Preis ab Bahnhof: Roggenstroh, Algenbr. (50 Hilo) 2,20—2,40 M., Roggenstroh, Weitzbr. (50 Hilo) 1,50—1,80 M., Heu im Windeln (50 Hilo) 3,60—4,00 M., Heu, lose (50 Hilo) 3,30—3,70 M., — Dresdner Marktpreise am 16. Mai 1913. Kartoffeln (50 Hilo) 2,80—3,00 M., Heu im Gebund (50 Hilo) 3,70 bis 3,90 M. (zum Verkauf standen 7 Fuhren mit circa 104 Tonne Heu). Roggenstroh, Algenbr., per Schock 32—34 M.

Aus der Umgebung.

Aus den Bezirksauschüssen.
Der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hielt am Freitag eine öffentliche Sitzung ab. Es wurden genehmigt bezu. beschl. die Regulative über die Erhebung einer Tiersteuer in Döllhen und Witzsch (in beiden Fällen beträgt die Steuer pro Hektoliter für Einschäfer 25 Pf., für anderes Vieh 15 Pf.), die Satzungsänderung des Gemeindeverbandes für die elektrische Straßenbahn Niederschleiß-Lokmitz-Kreischa, der 6. Nachtrag zur Sparfassenordnung für Kreisnig, die Abschreibung eines ca. 5 Hektar großen Trensstückes im Werte von 5000 Mark vom Grundstück Matz 002 des Dresdner Bahnhofgrundbesitzes (Rittergut Vorkappel) an die Baugenossenschaft Dresden-Land, das Besch. der Frau G. Reuter H. G. in Coseb. baude um Erweiterung ihrer Klempnerwerkstatt (bedingungslos) und das Besch. des Gasthofspäpters Sändig auf seine Person. — Beschlossen wurde weiter, den Gemeinden Cohlitz und Coseb. baude zu den Kosten der Pflasterung der Dresden-Weißner Staatsstraße eine Beihilfe in Höhe bis zu 50 Prozent (20000 Mark) zu bewilligen. Bei dieser Gelegenheit wurde auf die durch den starken Automobil- und Wagenverkehr auf der Staatsstraße durch den Plauenischen Grund, namentlich auf der Strecke zwischen Hainsberg und Tharandt, hervorgerufene durch Fußgänger schlechterdings unmöglich macht. Es sei unverantwortlich, daß die Staatsregierung nichts tue, um diesen gesundheitsgefährlichen Zustand zu beseitigen. Man verlangte, daß dringend Abhilfe geschaffen werde. Der Amtshauptmann entgegnete, daß erneute Schritte in dieser Richtung wohl kaum von Erfolg begleitet sein dürften. Bekanntlich seien auf der fraglichen Straßenstrecke Sprengungsversuche mit staubbindenden Mitteln unternommen worden, die jedoch enttäuscht hätten. Augenblicklich sehe die Regierung auf dem Standpunkte, daß, soweit überhaupt eine Pflasterung von Staatsstraßen in Frage komme, zunächst die Straßen innerhalb bewohnter Ortschaften berücksichtigt werden sollen. Der Amtshauptmann erklärte sich jedoch angesichts des Norstandes, von dem man hier sprechen müsse, bereit, die Sache im Auge behalten und nochmals dem Ministerium unterbreiten zu wollen. — Für zwei Jungfernkranke Personen aus Wittersee und Deuben wurden aus Bezirksmitteln Kurbeitilfen bewilligt.

Pannwitz. Nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Gasthof erste öffentliche Gemeindevorstellung. Die Tagesordnung ist wichtig und reichhaltig. Die Einwohner werden ersucht, zahlreich den Verhandlungen als Zuhörer beizuwohnen.

Weißig b. Deuben. Heute Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, findet in Weppers Gasthof öffentliche Gemeindevorstellung statt.

Saalhausen. Nach den Bestimmungen der Revolidierten Landgemeindevorstellung steht auch den Bezirksauschüssen eine Vertretung im Gemeinderat zu, doch kann diese nur von einem Arzt oder einem Beamten der Anstalt ausgeübt werden, der überdies in Saalhausen wohnen muß. Der Bezirksauschuß hat jetzt an Stelle des verstorbenen Inspektors Volckweh dessen Nachfolger, den Inspektor Friebe, in den Gemeinderat gewählt.

Kleinopitz. (Aus dem Gemeinderat.) In der letzten Sitzung wurde das Anerbieten der Gokanslat abgelehnt, dann der Antrag des Elektricitätswerkes mit der Gemeinde genehmigt und unterzeichnet. Die Besuche der Unfallatzeure um Zulassung wurden genehmigt. Als Statut der Gemeinde den Abschneuern von Elektricität gegenüber wurde das von der Kommission vorgeschlagene angenommen. Weiter beschloß man noch, Sonntag den 25. Mai, nachm. 3 Uhr, bei Kistner, zur Aufklärung und Orientierung der Einwohner über die Einführung von Licht und Kraft eine Versammlung abzuhalten. Darauf sei hiermit hingewiesen. Die ortsüblichen Tagelöhne wurden wie folgt vorgeschlagen: Für männliche Arbeiter 3,50, 2,50, 1,60 und —, für weibliche 2,20, 2.—, 1,20 und —,70 in den verschiedenen Altersstufen. Das Empfehlungsschreiben der Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder soll den Einwohnern in geeigneter Weise bekanntgegeben werden. Die Volkshochschule hat eine Beihilfe von 20 M. erhalten und wurde Genosse Ernst Reich neu in die Kommission gewählt. Zuletzt brachte Genosse Arthur Reich die Erhebung der Schulsteuer zur Sprache und bemängelte, daß man die Wanderarbeiter auf dem Rittergut frei lasse. Es wurde beschlossen, sie den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu den Schulangelegenheiten heranzuziehen.

Kreischa. Ein Nachspiel zu der Gemeindevorstellung in Langwitz ist jetzt abgeschlossen durch die Verurteilung des Schneidemeisters Leutche. In der Gemeindevorstellung in Langwitz beteiligten sich unsere Genossen zum erstenmal in der Klasse der Anwesenden mit dem Erfolge, daß beide Wählbare und zuzählen. Darüber herrschte nun bei den Sprechern große Enttäuschung. Es wurde gefordert, wie man den bösen Zauber bekommen könnte, um die Wahl unglücklich zu machen. Da erwiderten in der Person des Schneidemeisters Paul Leutche die Helfer in der Not. Er bezichtigte einen der gewählten Genossen des Diebstahls. Auf Grund dieser Verdächtigungen sollte nun ein Verfahren gegen den Genossen eingeleitet werden, um eine Bestrafung zu erzielen. Die Sache kam aber anders. Unser verdächtigter Genosse drehte den Spieß um und verklagte den Herrn Leutche wegen Verleumdung. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht fräkte Leutche vollständig zusammen, er konnte seine Verleumdung nicht aufrechterhalten und war froh, daß unser Genosse von einer Bestrafung Abstand nahm und auf den Vergleich einging, daß Leutche sämtliche gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten trägt und in dem Voten vom Bann eine Ehrenerkundigung veröffentlicht. Hieraus erhellt man, daß manchen Leuten jedes, auch das gemeinste Mittel willkommen ist, wenn es gilt, der Arbeiterschaft ein anzuschmeißen. Gerade Herr Leutche sollte sich hüten, mit dem Feuer zu spielen. Besteht doch seine Schuldhaft zum größten Teil aus Arbeitern. Es könnte leicht der Fall eintreten, daß die Arbeiter ihren Schneider einmal wechseln.

Samieberg. (Gemeindevorbericht.) In der letzten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat wieder mit der Versorgung der Gemeinde. Die endgültige Regelung wird in einer weiteren Sitzung erfolgen. Bewilligt wurden die von einigen Lehrern geforderten Mittel zur Unterbringung einer Altersheimstiftung in einem Räume der hiesigen Schule. Dem Gesuch Vorgesetzten, an der Grenze von Niederpöbel eine Lampe aufzustellen, wurde zugestimmt und dementsprechend beschlossen. Für eine in der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Jubiläum-Stiftung wurden pro Kopf der Einwohnerzahl 20 M. gefordert. Hierzu wurde von unserer Seite ein ablehnender Standpunkt eingenommen, weil die große Mehrheit der Einwohner Samieberg in seiner Jubiläumstimmung sich befindet, andererseits ist die finanzielle Lage unserer Gemeinde keine günstige und sind für hener die Gemeindebeamten erhöht. Der unter diesen Umständen für unsere Gemeinde erhebliche Beitrag von 50 M. wurde aber trotzdem bewilligt. Einstimmig wird noch gewünscht, einer event. Petition der Gemeinden des oberen Weisbergtales an die Bahnverwaltung um bessere Jugerverbindung mit Hainsberg sich anzuschließen.

Klingenberg. Der Gemeinderat hat vor kurzem ein Ortsgesetz aufgestellt, das aber an dem herkömmlichen Standpunkte nur wenig ändert. Bisher war die Grenze zwischen den einzelnen Anlässigen, von denen es hier zwei Klassen (Gutsbesitzer und Hausbesitzer) gibt, nicht fixiert. Dem nun nun das Ortsgesetz abhelfen. Als Gutsbesitzer gilt nur, wer einen Grundbesitz von mindestens 3 Ader hat. Die Grenze ist so tief gezogen worden, damit auch der über den geringsten Grundbesitz verfügbare Gutsbesitzer, der jetzt im Gemeinderat sitzt, künftig Ausdifferenzierung bleibt. (1) Weiden Klassen der Anlässigen wird also der bisherige „Beststand“ gewahrt. In das Ortsgesetz ist weiter die Bestimmung aufgenommen worden, daß dem Rittergute Klingenberg (im Besitze der Stadtgemeinde Dresden) eine Vertretung im Gemeinderat zusteht; endlich wird auch dem zweiten Gemeindevorsteher die Vertretung übertragen. Der Bezirksauschuß hat das Ortsgesetz als unbedenklich genehmigt.

Laubgast. Montag den 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Goldenen Anker öffentliche Gemeindevorstellung. Tagesordnung wichtig.

Langbrück. Das im vorigen Jahre im hiesigen Kurort von der Gemeinde erbaut Germaniaab ist wieder eröffnet worden. Es besteht aus Lust-, Sonnen-, Sand- und Schwimmbädern, die, für Herren und Damen getrennt, einen Flächenraum von 8000 Quadratmeter einnehmen. Das Schwimmbassin für Herren ist das größte der Umgebung und hat 3000 Quadratmeter Wasserfläche, das Damenbad 1500 Quadratmeter. Jählich am Waldrande gelegen, hat es von früh bis abends Sonne. Neu ist dieses Jahr ein großer Waldpark. Zum Bootfahren und Turlen ist Gelegenheit vorhanden. Die Badepreise für Erwachsene 30 Pf. (nach 6 Uhr abends 15 Pf.) für Kinder 10 Pf. Für Dauerarten bedeutende Ermäßigung.

Gerichtszeitung.
Oberlandesgericht.

Diebstahls- oder Trübsünder?

Am 3. Juli 1912 erwarb ein Chemnitzer Kaufmann von einem Händler dessen Möbel-An- und Verkaufsgeschäft. Dieses Geschäft wurde in der Weise betrieben, daß alte Möbel eingekauft und wieder verkauft wurden. Mit neuen Möbeln handelte der Inhaber aber ebenfalls. Der Kaufmann erhielt zwar den zum Betrieb einer Möbelhandlung nötigen Gewerbebescheinigung, nicht aber die Erlaubnis zum Trübsünderhandel. Der von ihm bezogene bei der Kreisbauernschaft einbezogene Rechtskurs wurde auf Grund von § 33, Absatz 2, der Gewerbeordnung verworfen. Die von seinem Vorgänger übernommenen alten Möbel veräußerte er nach und nach, ohne das Lager zu ergänzen. Da er nur einen Möbelhandel angemeldet hatte, ersetzte die Behörde in dem Verkauf des mitübernommenen Lagers alter Möbel einen nicht konfirmierten Möbelhandel und Schöffengericht sowohl als Verwaltungsinstanz bezweifelten ihn auf Grund von § 32 und 148 der Gewerbeordnung. Der Angeklagte hatte sich darauf bezogen, daß er einen größeren Bestand alter Möbel übernommen und das Lager noch habe räumen müssen. Neueinfäufe alter Möbel habe er gar nicht beabsichtigt. Weiterhin sei der Begriff des Trübsünderhandels darauf, daß man zu einem solchen gehöre vor allen Dingen ein Einzel-, Einzel- und Verkauf. Er habe aber nicht einzelne Stücke, sondern ein ganzes Lager erworben. Das Landgericht teilte diese Auffassung nicht. Der Trübsünderhandel sei zwar ein Kleinhandel, es komme aber gar nicht darauf an, ob im einzelnen gekauft und verkauft werde. Der gleichen Auffassung war das Oberlandesgericht, weshalb es die Revision des Angeklagten ablehnt.

Geschworenengericht.

Die unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Naumann stattfindende dritte diesjährige Stimmperiode befaßte sich mit folgenden Haupterhandlungen: Mittwoch den 21. Mai, vorm. 10 Uhr, gegen den Handarbeiter Ernst Robert Milag aus Schallwitz wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Vorm. 11 Uhr gegen den Polier Paul Otto Philipp aus Kessau wegen Urkundenfälschung, Mischfalschungsverkauf und Diebstahls. Vorm. 12 Uhr gegen die Brauereibesitzerin Ida Marie Wöhme geb. Köhmann aus Weissau wegen schweerer Urkundenfälschung und Betrugs. Donnerstag den 22. Mai, vormittags 10 Uhr, gegen den Geschäftsführer Ernst Julius Schöne aus Schmornau wegen einseitigen und betrügerischen Bankrotts. Freitag den 23. Mai, vorm. 10 Uhr, gegen den Handelsmann Ernst Julius Wilsch aus Bismbach und den Handelsmann Friedrich August Herrmann aus Rohna wegen Diebstahls, Falschfahrendenvermittlung, Betrugs und Anstiftung hierzu. Sonnabend den 24. Mai, vorm. 10 Uhr, gegen den Kaufmann Louis Sotek aus Galatz wegen versuchten Diebstahls. Montag den 26. Mai, vorm. 10 Uhr, gegen den Chauffeur-Geheul Paul Schma aus Kattpha wegen schweren Diebstahls und versuchten Raubes. Dienstag den 27. Mai, vorm. 10 Uhr, gegen die Bierfabrikantin Elisabeth Gertraud Witsch aus Weißer Hirsch wegen Urkundenfälschung. Vorm. 11 Uhr gegen den Arbeiter Richard Kurt Lehmann aus Röhren wegen Raubes und versuchten Raubes. Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai, vorm. 10 Uhr, gegen die Plänterin Ida Pina Vordorff aus Röhren wegen Meineids.

Schöffengericht.

Ein Zusammenstoß mit Wilitär.

Fraiche dem Fleischer Oskar Raab eine Anzeige wegen fälschlicher Weibung und einer Strafverfügung wegen erboben Einfugs ein. Wegen der Strafverfügung erhob er Einspruch. Er soll zum Starnen- und den Sanitätsfeldwebel Grünwald und den Feldwebel Neumann die beide mit ihren Frauen die Wauquener Straße entlang kamen, durch Anrennen, Anspucken und Entweichen der Waffe bedroht haben. Er bedröhtet das und gibt folgende Darstellung vom Sachverhalt: Er kam an jenem Abend die Wauquener Straße entlang, als ihm zwei Frauen begegneten, von denen die eine einen Feldwebel hatte und ihm damit ins Gesicht fuhr. Als er sich bückte, erhielt er von einem der beiden hinter den Frauen kommenden Feldwebel mit der Säbelscheide einen Schlag ins Gesicht. Er richtete sich auf, ließ den einen Feldwebel zur Seite und sah die Frau, die sie nach seiner Meinung geschlagen hatte, am Säbel fest, wobei er erklärte, er lasse den Säbel nicht eher los, als bis Vollei komme. Darauf habe jener Feldwebel zu dem anderen gesagt: „Kamerad, gib mir deinen Säbel, ich schlage den Hund tot.“ Der Feldwebel Grünwald gab Neumann auch seinen Säbel und dieser schlug R. damit über die Hand. Er wurde von beiden geschlagen und blutete ziemlich stark. Schließlich gelang es ihm, die Säbelscheide abzureißen und mit dieser zu entweichen. Die beiden Feldwebel stellen den Vorgang wesentlich anders dar, ebenso ihre Frauen. Danach soll der Angeklagte die beiden Frauen bedröht haben, worauf die Feldwebel ihm zugeredet haben wollen: „Geh zu hause, das sind unsere Frauen!“ Darauf sei der Angeklagte ohne weiteres auf den Feldwebel Grünwald zugestürzt und habe ihn an die Hand geworfen und im nächsten Moment habe er Neumann am Säbel festgehalten. Neumann sagte nach der Angabe Grünwalds: „Kamerad, gib mir deinen Säbel!“ Den Zusatz, daß er den Hund schlügen“ wolle, hat er angeblich nicht gehört. Neumann schlug den Angeklagten mit dem Säbel über das Handgelenk. Der Angeklagte blutete und habe dabei auch die Wauquener Straße verlassen. Er habe sich sofort auf den Boden geworfen. Auf dem Boden angekommen, habe er sich sofort wieder auf den Boden geworfen. Auf dem Boden angekommen, habe er sich sofort wieder auf den Boden geworfen. Auf dem Boden angekommen, habe er sich sofort wieder auf den Boden geworfen.

Militärgericht.

Unzurechnungsfähig und dienstantauglich!

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Soldat Eberich von der 2. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 178 in Stamen. Er hatte sich wegen Mordversuchs, Ungehorsams, Scharenens im Ungehorsam, Wehrohrsverweigerung, Wehrohrsverweigerung und fälschlichen Angriffes gegen einen Vorgesetzten zu verantworten. — Am Abend des 14. Dezember v. J. wohnte der im zweiten Dienstjahre stehende Angeklagte im Gasthof zur Sonne mit mehreren Kameraden einer Weihnachtsfeier bei und kehrte dann in der 11. Stunde in angelegentlichem Zustande nach der Kasernen zurück. Am verschlossenen Eingangstand der Wachen, dem Schödlitz zurück, er solle hingehen, damit geöffnet werde und er hinein könne. Außerdem habe er an den Wachen scherzweise die Frage, warum er denn nicht präsentiere. Als der Wachen gar nicht reagierte, wollte Schödlitz sich den Torwächter herauskitzeln. Nach einem neuen Regimentsbefehl — den der Angeklagte aber noch nicht kannte — soll das Tor nur vom Wachen befreit werden, und mit Rücksicht darauf soll Schödlitz den Befehl, nicht zu klingeln. Ohne darauf zu achten, drängte sich Sch. zur Klingel mit den Worten: „Ach Klingel, ach!“ Als der Wachen nunmehr den Angeklagten gewaltsam davon abhalten wollte, wurde er von Sch. zur Seite geschoben. Aus diesem Anlaß, der sich schnell abspielte, wurde ein ganzes Bündel Strafbüchsen, darunter eine jahrelange Gesandtschaftsflinte stand auf dem Boden. Schödlitz wurde arretiert und zur Wache gebracht, wo man ihn voroffenen Schweiß und „unverdaulichen Mehl“ nannte. Wie er nicht mehr niemand, daß man es in Sch. mit einem Fuchsfleisch eine unmilitärische Haltung eingestanden und den Kopf nach unten gehangen haben. Sch. erhielt

vom Wachsbadenden den Befehl, den Kopf richtig hoch zu nehmen, und abgibt er dem nachkam, war dem Vorgesetzten der Kopf nicht hoch genug. Als Schödlitz darauf den Kopf noch höher nahm, erhielt er einen epileptischen Anfall und fiel bewusstlos auf die Erde. Der Sch. zufällig vordere eine strafbare Handlung begangen hatte, war man allgemein der Ansicht, daß der Anfall simuliert sei. Diese Annahme wurde aber später vom Sachverständigen als falsch bezeichnet. Im Laufe der gerichtlichen Untersuchung kam auch der Anfall auf der Wache zur Sprache und im Anschluß daran erklärte Schödlitz, daß er im Jahre 1910 in Burgun schwer mißhandelt worden sei und seit dieser Zeit Anfalle habe. Sch. während der Dienstzeit hat er mehrere Anfalle gehabt. Obwohl er jedesmal vom Dienst befreit werden mußte, hat man nichts in der Angelegenheit getan! Man hat weder einen Arzt geschickt, noch Erörterungen über die Art der krankhaften Anfälle angestellt. Der junge Mann mußte also ergründungsvollend werden, und in eine gerichtliche Untersuchung verwickelt werden, ehe man der psychopathischen Verantwortung auf den Grund ging. Die Anklagebehörde ordnete eine Probeabfahrt auf den Gefängnisland an und der ärztliche Sachverständige übernahm auf Befehl des Kommandanten der Wache, die Untersuchung des kranken Soldaten. Er ist ein epileptischer Anfall und vermindert zurechnungsfähig sei. Am folgenden Tage habe sich Sch. ebenfalls wieder in einem krankhaften Zustande befunden und es sei möglich, daß bei Begehung der strafbaren Handlungen die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Jedenfalls sei Schödlitz infolge seiner krankhaften Veranlagung dienstantauglich, weshalb auch schon das Dienstantauglichkeitsverfahren eingestellt worden sei; die Entlassung siche bevor. Dieses Gutachten war dem Gericht nicht überzweigt, weshalb es die Einholung eines Obergutachtens beschloß, mit dessen Abgabe eine ärztliche Kommission betraut wurde. In der neuen Verhandlung führte Stabsarzt Dr. Krüger als Vertreter der Kommission aus, daß die Anfälle bei Schödlitz epileptischer Natur seien und der Zustand ein dauernd krankhafter sei. Derartige Anfälle gehen Weiserechnungen voraus, die leicht eine strafbare Handlung zur Folge haben. Die Kommission sieht auf dem Standpunkt, daß zur Zeit der Tat die Zurechnungsfähigkeit wahrscheinlich ausgeschlossen war. Trotzdem beauftragte der Anklagevertreter die Beibringung des Angeklagten gemäß der Verfügung. Der Bericht hat sich über dem Gutachten angeschlossen und den Angeklagten von der mit schwerer Strafe bedrohten Anklage freigesprochen. Der geistig frische junge Mann, der in den nächsten Tagen entlassen wird, hat aber 3 Monate in Untersuchungshaft gesessen. !!!

Die Tariffbewegung im Baugewerbe.

Nachdem die Organisationen der baugewerblichen Arbeiter und Unternehmer am Donnerstag voriger Woche die Vorschläge der Unparteiischen angenommen haben, darf man auf eine friedliche Erneuerung der Tarifverträge in diesem Jahre hoffen. Zwar sind noch nicht alle bestehenden Differenzen beseitigt, zumal der Arbeitgeberverband noch im letzten Augenblick mancherlei Hindernisse aufwarf. Durch seinen Bescheid, die Lohnveränderungen erst nach Abschluß der Verträge zu zahlen, hat er sogar den Frieden zeitweilig ernstlich gefährdet. Er hat dann rechtzeitig eingesehen, welche große Verantwortung er mit diesem Beschluß auf sich geladen hatte und hat sich zur sofortigen Bezahlung der Lohnveränderung bereit erklärt. Aber über die Verzögerungen, die die Unparteiischen am 6. Mai an ihren Verhandlungen vom 1. Mai vorgenommen haben, will der Bund noch einmal verhandeln. Auch sonst bestehen noch mancherlei Differenzen, sowohl an einzelnen Orten wie zwischen den Zentralen. Unter anderem sind für die Betonarbeiter die Lohn- und Arbeitsbedingungen noch zu regeln. Hier sollen die Unparteiischen bindende Schiedssprüche fällen, wenn sich die Parteien nicht einigen können. Wenn bei den Unternehmern ferner die Vermunft überhand behält, dürfte sich also in diesem Jahre der lange befürchtete große Kampf im Baugewerbe vermeiden lassen. Können sich nun die Arbeiter mit dem abfinden, was ihnen die Tariffbewegung gebracht hat? Um diese Frage beantworten zu können, muß man sich das Gesamtergebnis der Bewegung vor Augen führen. Von Wichtigkeit ist zunächst das Vertragsmuster, um dessen Verschlechterung die Unternehmer 1910 die Aussperrung riskierten. Sie haben auch diesmal wieder eine Verzichtserklärung versucht, indem sie eine Bestimmung über die Hinterlegung von Kauttionen zur Deckung von Schadenersatz-

ansprüchen aus Vertragsbrüchen in den Vertrag hineinbringen wollten. Das ist ihnen aber nicht gelungen. Das einzige ist, daß in Zukunft die Verschlechterung des ordentlichen Rechtsweges im Vertrage nicht mehr ausdrücklich ausgeschlossen ist. Doch ist von den Unparteiischen vorher erklärt worden, daß die Verschlechterung des Rechtsweges gegen die Ablicht des Vertrages versüßt und gegen den Vertragswillen der Parteien ist. Danach fällt diese Aenderung nicht stark ins Gewicht. Auch die anderen Aenderungen sind nicht sehr bedeutend. Der Abschluß der Einzelverträge blieb den örtlichen Organisationen vorbehalten. Die Zentralorganisationen sind lediglich Träger des sogenannten Hauptvertrages, durch den das ganze Tarifwerk zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt wird. Die örtlichen Organisationen haben die Einzelverträge durchzuführen; sie haben Schlichtungskommissionen und als übergeordnete Instanzen Tariffämter einzusetzen. Erst wo diese Organe besagen, tritt das Haupttarifamt in Tätigkeit, das, wie das bisherige Zentral-Schiedsgericht, aus je drei Vertretern der Parteien und drei Unparteiischen besteht.

Verbessert worden ist die Bestimmung über die Affordarbeit. Während deren Regelung bisher den Organisationen völlig entzogen und der freien Vereinbarung zwischen den einzelnen Arbeitern und Unternehmern vorbehalten war, sollen jetzt die Organisationen überall dort, wo bisher Affordarbeit bestand, Affordtarife vereinbaren, die dann allen Einzelfachverträgen zugrunde gelegt werden müssen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, zu festen Affordpreisen zu kommen und der Konkurrenz unter den Affordarbeitern ein Ende zu machen. Diese Konkurrenz hat dazu geführt, daß die Affordpreise heute zum Teil noch niedriger sind als vor 40 Jahren, obwohl sich inzwischen die Stundenlöhne um 50 bis 100 Prozent gehoben haben. Nun können die Organisationen der Arbeiter für eine Erhöhung der Affordpreise wirken und auch dafür sorgen, daß mit der Wilsir und der Unvollbarkeit ausgedrückt wird, die bis jetzt eine Begleitercheinung der Affordarbeit gewesen ist. — Die übrigen Aenderungen im Vertragsmuster sind nicht von erheblicher Bedeutung.

Wichtiger ist die bei der Tariffbewegung erreichte Lohn-erhöhung und die Verkürzung der Arbeitszeit. Die Tatsache, daß von den Delegierten der drei Arbeiterverbände 154 gegen die Annahme der Vorschläge gestimmt haben, beweist, daß das Ergebnis nicht in allen Landesteilen befriedigt hat. Aber auch bei den Unternehmern hat es keinen ungeteilten Beifall gefunden, und tatsächlich war die Mehrheit für die Vorschläge auf der Bundsversammlung der Unternehmer noch kleiner als auf den Generalversammlungen der Arbeiterverbände. Das ist hauptsächlich auf das wirtschaftliche Schicksal der Bauarbeiter zurückzuführen, die es unter allen Umständen zum Kampf treiben wollten. — An der Bewegung bürsten rund 380 000 Arbeiter beteiligt sein. Nach den vorläufigen Feststellungen des Bauarbeiterverbandes sind von dieser Organisation allein 273 044 Mitglieder daran beteiligt. Von ihnen erhalten 35 697 eine Lohnveränderung von 3 Pf., 55 442 eine solche von 4 Pf., 14 226 erhalten 5 Pf., 45 951 bekommen 6 Pf., 24 684 erhalten 7 Pf., 10 982 8 Pf., 1360 9 Pf., 3262 10 Pf. und 1340 Mitglieder 12 Pf. pro Stunde. Das ergibt eine durchschnittliche Lohnveränderung von 5,11 Pf. Teilnehmlich ist die durchschnittliche Lohnveränderung für die Mitglieder des Zimmererverbandes und des ärztlichen Bauarbeiterverbandes. In runden Zahlen ausgedrückt erhält etwa ein Drittel der an der Bewegung beteiligten Arbeiter 3 und 4 Pf., ein starkes Drittel 5 Pf. und ein schwaches Drittel 6 Pf. und mehr Lohnveränderung. Dazu kommt noch die Verkürzung der Arbeitszeit, die etwa 75 000 Arbeitern zugute kommen dürfte. Das Gesamtergebnis ist also nicht schlecht, und daraus ist es auch verständlich, daß es die Generalversammlungen der Arbeiterorganisationen mit starken Mehrheiten angenommen haben. Im Durchschnitt ist es ungefähr dasselbe, was die Organisationen 1910 nach neuwichtigen schweren Kämpfen bekommen haben. Bei der ersten zentralen Bewegung im Jahre 1908 hatte man sogar mit ganz erheblichen Verbesserungen und mit der Bestimmung zufrieden sein müssen, daß die Löhne in keinem Falle gekürzt werden dürften. Alles in allem können also die Bauarbeiter mit dem, was in diesem

JUNO

2 Pfg.

QUALITÄTS
CIGARETTE



Joseffi

Trabant!



Kompl. Fahrrad
mit Garantiegummi 38.70 M
Trabant-Räder 103 Gar.
55, 68, 75, 82 M.

Pneumatik.
Beste, Jahrgarantie, 4.50
Schlauch, desgl. . . . 3.20
Vebale 95 Pf., Ketten 90 Pf.
Nahpumpe 47 Pf.
Rudkaste 45 Pf.



16 Jahre Garantie! Bauweise
Schlagmaschinen

Handnäher v. 22-50 M.
Langschiff-
Tretmaschine 35.50 M.
Schwingeschiff-
Tretmaschine 52 M.
Zentralpump-
Tretmaschine 72 M.
Ereiklass, Präzisionsmaschinen
Ersatzteile billiger Preise!
Jährl. Freischalttag kostenfrei.

Ludwig Philippsohn
Ausbacher Straße 79
Telephon 699 und 17 799.
Stadtverkaufsstelle:
Schefelstraße 26, 1. Etr.

Jahre ohne Kampf erreicht worden ist, wohl zufrieden sein. Schlimm ist nur, daß einzelne Gebiete im Verhältnis zu anderen gar zu schlecht weggekommen sind.

Die Erneuerung der Tarifverträge in diesem Jahre war für die Arbeiterorganisationen nicht leicht. Auf der einen Seite machte die gewaltige Preissteigerung wichtiger Konsummittel die Verbesserung des Lohnes unbedingt notwendig.

Der Arbeitgeberbund hatte freilich auch alle Ursache, es nicht zum Kampf zu treiben. Er hatte 1910 infolge der Opfer, die er seinen Mitgliedern auferlegen mußte, seine Organisation bedeutend geschwächt.

Organisationen seit 1910 mächtig erstarkt und ihr Vermögen erheblich gewachsen war. An ein Niederrücken dieser Organisation konnte der Bund nicht denken.

Diese Erwägung muß auch jene Bauarbeiter mit dem Gesamtresultat ausbilden, die für sich allein Anlaß zur Unzufriedenheit haben. Dazu gehören besonders die Bauarbeiter in Rheinland-Westfalen, Hannover, Thüringen, Mecklenburg und einigen süddeutschen Städten.

W.

Parteilangelegenheiten.

Vorschlag.

In 200 Mark Geldstrafe hatte das Schöffengericht in Sittau den Genossen Raach als Verantwortlichen der Volkszeitung verurteilt.

Literatur.

Eine Schummeier-Verschärfung. Der tragische Tod des Genossen Schummeier hat die Erinnerung an viele seiner glänzenden Taten wachgerufen.

Landbesitz und sozialdemokratischer Bürgermeisterei-Stellvertreter.

Die Frankf. Bg. brachte folgende Notiz: Ludwig Schafen a. N. 14. Mai. Bei dem heutigen Besatz der Vorstände der Spitze der Behörden und einer Stadtratsdeputation ließ sich auch der sozialdemokratische Adjunkt und Reichstagsabgeordneter Vinder dem Bräutigamen vorstellen.

Soziales.

Der Verbandstag deutscher Krankenkasassen findet in diesem Jahre in Breslau statt, und zwar am 17., 18., 19. und 20. August.

Konsumverein für Niedersiedlitz u. Umg.

An unsere werthen Mitglieder!

Seit kurzer Zeit hat sich in Niedersiedlitz ein Konsumverein gegründet unter der Firma Konsumverein für Niedersiedlitz u. Umg. (e. G. m. b. H.).

Teleph. 4906. Hüften weisser Brand. Köstl. Geschm. u. wundervolles Aroma.

Ralda-Keule 10 Stück 60 Pfennig 1000 Stück M. 45-5000 Stück M. 43-46. berühmte Spezialität.

Johannes Richter, Dresden-A., Landhausstr. 8

Mutterspritzen



mit 2 Kanülen von 1,75 M. an. Spülkannen, Verbands-, Wundreinigungspulver, Borjodl. u. hygien. Frauen Artikel.

Frauen Artikel. Spritzen, Spülkannen, Wallstraße 4.

Rackows Handelsschule. Altmarkt 15. Albertplatz 10.

Herrn-Wäsche. Krawatten, Nüsse Anzüge.

E. Köhler, Am See 13. Gewerkschafts- und Fortbewegung!

Reinigen... Neue Uhren u. Ketten.

Wie derverkäufer Rabatt. Frankoflieg. u. 10%.

Steppdecken. bedeutend unter Preis.

Erstkl. Räder. neu u. geb., Zubehör, alle Reparat.

Speisekartoffeln. sehr mehlig, gut kochend, 10 Pfund.

Stagermaschine. mäht gut, f. 18 M. u. v. Preis für 63. J. L.

Kleian's Wacholder-Saft. empf. bei Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel.

Rosei Nitzsche. Palmstr. 13, Hof 1. Etage.

Keine Uhr kostet über 1.50 M. zu repar. u. reinigen. Feder 1 M.

Ernst Rämisch 7 Wettinerstrasse 7. Gardinenreste!

Frauen-Artikel. Spritzen, Spülkannen, Wallstraße 4.

Rackows Handelsschule. Altmarkt 15. Albertplatz 10.

Herrn-Wäsche. Krawatten, Nüsse Anzüge.

E. Köhler, Am See 13. Gewerkschafts- und Fortbewegung!

Reinigen... Neue Uhren u. Ketten.

Wie derverkäufer Rabatt. Frankoflieg. u. 10%.

Steppdecken. bedeutend unter Preis.

Hyg. Frauenartikel. Spülapparate, Verbands-, Wundreinigungspulver.

Echt Münchner Eberl-Brau in Halbliter und Elfer-Flaschen.

Prämien-Bons. die im Sommer 1911 eingeführt, allseitig begehrte.

Eberl-Brause. voll alkoholfreies Erfrischungsgenuss.

Eberl-Sprudel. ein Mineral-Tafelwasser in Flaschen überall erhältlich!

Erstkl. Räder. neu u. geb., Zubehör, alle Reparat.

Speisekartoffeln. sehr mehlig, gut kochend, 10 Pfund.

Stagermaschine. mäht gut, f. 18 M. u. v. Preis für 63. J. L.

Kleian's Wacholder-Saft. empf. bei Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel.

Das Eine steht nun mal ganz feste: Zum Putzen ist Urbin das Beste! Fabrik Urban & Lemm, Charlottenburg

Geübte Zigaretten-Handarbeiterinnen auf Gold-Nach-Gürtel. Geübte Packerinnen werden sofort gesucht.

Kleine Anzeigen. Speisekartoffeln. sehr mehlig, gut kochend, 10 Pfund.

Stagermaschine. mäht gut, f. 18 M. u. v. Preis für 63. J. L.

Kleian's Wacholder-Saft. empf. bei Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel.

Rosei Nitzsche. Palmstr. 13, Hof 1. Etage.

Steppdecken. bedeutend unter Preis.

Enorm billig! teilweise bis 40% zurückgeleitet Teppiche u. Gardinen. Gardinen. gr. Stoffe, haltbare Qualität.

6 Teppiche. prachtvolle Muster, wegen H. Fehler bedeutend unter Preis.

Damen. empf. bei Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel.

Kleian's Wacholder-Saft. empf. bei Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel.

Rosei Nitzsche. Palmstr. 13, Hof 1. Etage.

Steppdecken. bedeutend unter Preis.

Kleian's Wacholder-Saft. empf. bei Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel.

Central-Theater

Sensations-Erfolg!

Heinrich Prang

in dem besten und tollsten
Hartstein-Schlager

Der Stolz der dritten Kompagnie

Nie hat Dresden so gelacht!
Ferner das illustre Variété mit

Robert Steidl

Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Einlass 7 1/4 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen: Nachmittags 3 1/2 Uhr ermäßigte
Preise, abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.
Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr, Sonntags von
11 Uhr an ununterbrochen geöffnet. [A 34]

Bürgerschänke Dresden

Zehl, Palmstr. 1, direkt am Postplatz
empfehlen wir unser altes bestrenommiertes Restaurant
Vorzügliche billige Speisen zu jeder Tageszeit
Nur echte Biere in 1/2-Liter-Gläsern.

Zoologischer Garten.



Zahlreiche Kennschaffungen. - Interessante Dressur-Vorführungen.
Täglich Konzert.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf., u. abends 7 Uhr: 30 Pf.

Germania-Bad

Kurort Langebrück bei Dresden.

Luft, Sonnen-, Sand- u. Schwimmbäder. Herrenbad 8000 qm
Bäderfläche; Damenbad 1500 qm. Neu: Großer anst. Waldpark.
Gelegenheit zum Bootfahren u. Turnen. Badefarten für Erwachsene:
30 Pf. (Wochentags nach abends 6 Uhr 15 Pf.). Kinder 10 Pf. [L 1107]

Alberths Luftbad • Löbtau

Strassenbahn Nr. 7 Esplanader Straße Strassenbahn Nr. 7
Badezeit: Täglich bis 2 Uhr für Damen und Herren. - Ab 2 Uhr:
Sonntags, Montag, Dienstag und Mittwoch für Herren und Frauen.
Dienstag, Donnerstag und Freitag für Damen und Mädchen. - Er-
wachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Wochentags ab 5 Uhr nachm. die Hälfte.

Klinge Frauen

„Frauentee“, Paket 75 Pf.
Kaffeerührer, Spülmaschinen
Kunst-Ornat, Leib-Blenden
locke alle
Frauen - Artikel.
Nur bessere Ware!
R. Freisleben
Postplatz, 11. 11.
Man achte auf Firma.

Fahrräder

mit Torpedofreilaufer 58 R. Lager
soll sämtlicher Marken, neu u. ge-
braucht. Alte Räder, wenn auch
schlecht, werden in Zahlung genommen.
Einsparung u. Tauch von Rädern, Näh-
maschinen, Musikinstrumenten, wenn
ausgetauscht. Für Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle.
Hilfs-Markt-Inst.- u. Fahrradhaus
Joseph Stöhr, Cosselbaude.

Monteure

Die Beschäftigtenarbeiten lücht bei
bohem Leben in dauernde Stellung
Tischler & Seichter
Reinhardt-Gasse. [A 172]

Deutscher Kaiser.

Heute Sonnabend: **Gr. Nacht-Schlacht-Fest** mit Garten-Frei-Konzert.
der vollbesetzten Hauskapelle. - Direktion: G. Schmidt.
Sonntag u. Montag: **Grosser öffentl. Ball.**

Von 4 Uhr an: Garten-Frei-Konzert. [A 20] Hierzu lasset ergebenst ein A. Eichler.

Produktiv-Genossenschaft der Schneider

Dresden-A., Galeriestraße 13, I. Tel. 19392.

Elegante Herren-Schneiderei nach Maß

Der ständig steigende Umsatz ist der beste Beweis für anerkannte Solidität und elegante Passform der in unseren Werkstätten hergestellten Kleidungsstücke. Zur Verarbeitung kommen nur erprobte Stoffe und beste Zutaten. - Kein organisierter Arbeiter versäume, sich erst von der Preiswürdigkeit unserer Produkte zu überzeugen.

Marien-Bäder

Bühlau b. Weißer Hirsch
Häckerdorfer Straße.
[B 384] Familien-Bad
Dem geehrten Publikum zu fleißiger
Benutzung empfohlen.
Hochachtungsvoll Paul Böhle.
Empfehle meine Zigarren nur eigen
Fabrikat
von nur überseeischen Tabaken ge-
fertigt, einer geneigten Beachtung.
K. Scheffler, Reisewegerstr. 18.

Soziald. Verein für den 6. Wahlkreis Bezirk Striesen.

Am 15. Mai verstarb unser Genosse
Albert Berger, Dreher.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/4 Uhr auf
dem Striesener Friedhof statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Die Ortsverwaltung. [V 51]

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Dresden und Umg.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege, der Dreher
Albert Berger
am 15. Mai verstorben ist.
Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Mai, nachmittags
1/4 Uhr, auf dem Striesener Friedhof statt. [V 131]
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiterverband Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Unsere Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege
Richard Richter, Eisenhobler
am 15. Mai verstorben ist.
Die Beerdigung findet am 18. Mai, nachmittags 3 1/4 Uhr,
auf dem Löbtauer Friedhof statt. [V 131]
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Verband der Blumenarbeiter.

Hierdurch unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß nach langem
schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied, die Heimarbeiterin
Frau Marie Thiel
sanft verschieden ist. [V 85]
Die Beerdigung findet Montag den 20. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr,
von der Halle des Friedrichstädter Krankenhaus aus nach dem
äußeren Friedrichstädter Friedhof statt.
Um recht zahlreiches Beileid ersucht Der Vorstand.

Verband der Blumenarbeiter.

Für die vielen Beweise inwiger Teilnahme und den reichen
Blumenschmuck beim Feingange unseres lieben Entschlafenen,
des Köpfers
Ernst Bergmann
sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen
Dank seinen lieben Kollegen für das ehrende Beileid und das
freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. [B 884]
Wie tranenreiche Hinschiedenen.

Verband der Blumenarbeiter.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben guten Vaters, unseres
Bruders und Schwagers, des Langjärrigen **Paul Höpner**,
fühlen wir uns veranlaßt, allen lieben Freunden und Bekannten
für die herrlichen Blumenpenden, das ehrende Beileid zur letzten
Ruhestätte und die reiche Teilnahme in Wort und Schrift sowie
Herrn Pfarrer v. Seyditz-Vertenberg für seine trefflichen
Worte am Grabe herzlich zu danken. Dank dem Deutschen
Metallarbeiterverband für die starke Beteiligung, Dank dem Deutschen
Metallarbeiterverband, dem Sozialdemokratischen Verein für den
5. Wahlkreis und dem Arbeiterklub „Central“. Dank seinem Chef,
Herrn Baum, dem Musikkorps und dem Personal der Central-
halle. Besonderen Dank der Firma Krause & Omann (Quicker
Straße), deren Angestellten und Arbeitern für die reichliche Geld-
unterstützung sowie für den Blumenschmuck. Rechtsin allen
meinen herzlichsten Dank! [B 1819]
Die stiefmutterliche Gattin: Henriette verw. Höpner mit Kindern.

Verband der Schneider.

Am 15. Mai starb im Friedrichstädter Krankenhaus unser
langjähriges Mitglied
Franz Hujer
im Alter von 28 Jahren. - Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem
äußeren katholischen Friedhof statt.
Wir ersuchen die Kollegen um zahlreiche Teilnahme.
V 151] Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Dachdecker Filiale I.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege
Johann Georg Reinhardt
nach langem Leiden verstorben ist. [V 90]
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von der
Halle des Löbtauer Friedhofs aus statt. Die Verwaltung.

M.-G.-V. Freies Lied und Frauenchor Seidnitz.

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes.
Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 16. Mai
unsere liebe Sangeschwieger, Frau
Martha Höhne
nach schwerem Leiden verschieden ist. [K 906]
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr auf dem
Friedhofe in Leubnitz-Neuohra statt.
Beteiligung aller ist Pflicht. Treffpunkt 1 1/2 Uhr Restaurant
Edelweiß Leubnitz-Neuohra.
Der Vorstand.

Dank.

Beim Hinscheiden meiner lieben unbergebligen Frau
Wilhelmine Helene Walther geb. Preis
aus Dresden sind mir so viele Beweise der Liebe und Aner-
kennung zuteil geworden, daß es mich drängt, allen meinen
herzlichsten Dank auszusprechen, was mir nur an dieser
Stelle möglich ist.
Dir aber, meine Teure: Friede deiner Ähne!
Bauderode.
Der stiefmutterliche Gatte
Bruno Walther.

Witten aus des Lebens Hülle,
Witten aus der Liebe Glanz,
Reicht des Schicksals starrer Wille
Und zur alten Nacht zurück. [K 884]

Am 15. Mai verstarb im Friedrichstädter Krankenhaus unser
langjähriges Mitglied
Franz Hujer
im Alter von 28 Jahren. - Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem
äußeren katholischen Friedhof statt.
Wir ersuchen die Kollegen um zahlreiche Teilnahme.
V 151] Die Ortsverwaltung.

Moderne Küchen

in engerer Ausführung
von 45.00 Mark an

Tränkner-Möbelhaus

Görlitzer Straße 21/23.

Wundervolle

Die neue, schönste
Küchensystem durch
Kunst-emp. Maschinen
„Tillman“ (ged. grün)
hergestellt. Berlin 1904.
In 4 Wochen 24 Stk.
Küch. best. gemacht.
Der wirkliche Preis
lautende Zens.
Kart. 2 Stk. per
Küche 250 Mk.
3 Kart. 12. 4 Stk.
K. H. H. H.
Berlin.
Görlitzer Straße 21.
Depot und Versand in Dresden
Annen-Apothek, Störchenthalstraße 15.

Diana-Saal Jeden Sonntag u. Montag
Großer öffentl. Ball
 Anfangs 7-11 Uhr der eigentl.
 schöne Grand bal paré.
 Herren 50 Pf.
 Damen 20 Pf.
 Montag Tanz bis 1 Uhr.
 H. Haase, Besitzer.

BelleVue
 Wallbergstraße 27, am Friedrichstädter Bahnhof [K 87]
Sonntag u. Montag Große öffentl. Ballmusik.
 Sonntag von 4-8, Montag von 7-1/2 Uhr Freitag.
 Es laden freundlichst ein
 Oawin Nitsche u. Frau.
 Gr. Meißner Str. 19

Körner-Garten Sonntag u. Montag
Reichshallen Palmstraße 18
 i. Mts. v. Postplatz. [A 30]
Große öffentliche Ballmusik
 Sonntag 4-5 1/2 Uhr } Freier Tanz.
 Montag 6 1/2 - 9 Uhr }
 12 Tanzmarken 60 Pf.
 Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

Sonntag und Montag
Moderne Ballmusik.
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.
 Strassenbahn: Linie 7 u. 22. **Wibster Strasse 10**
Sonnabende u. Sonntags Garten-Frei-Konzert
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Schauspielen usw. haben wir unsere Lokalitäten bestens eingerichtet.
 Hochachtungsvoll Paul Müller u. Frau.
 Verkehrslokal des Arb.-Radf.-Bundes Solidarität.

Sonntag und Montag
Moderne Ballmusik.
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.
 Strassenbahn: Linie 7 u. 22. **Wibster Strasse 10**
Sonnabende u. Sonntags Garten-Frei-Konzert
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Schauspielen usw. haben wir unsere Lokalitäten bestens eingerichtet.
 Hochachtungsvoll Paul Müller u. Frau.
 Verkehrslokal des Arb.-Radf.-Bundes Solidarität.

Gambrinus-Säle, Löbtauer
 Haltestelle der Straßenbahnlinie Str. 22
 Neues Parkett! Neueste Tänze!
Öffentl. Ballmusik 10 Tanzmarken
 Sonntag 80 Pfennig
 Es laden freundlichst ein **Otto Neumann.**
 Gleichzeitig empfehlen schönen, großen, schattigen Garten den Herren Herren zur Abhaltung von Sommerfesten und dergl. nicht allenthalben angelegentlichst. Angenehmer Familien-Ausgang.

Hammers Hotel Tel. 18218
 Angsbürger u. Blasewitzer Str. — Straßenbahn 1, 2, 8 u. 22.
 Jeden Sonntag und Montag
im Renaissance-Prunksaal [K 50]
Vornehmer BALL.
 Eleganter Verkehr. Tadellose Musik.

Gold. Krone, Strehlen
 Jeden Sonntag
 von 4 Uhr an: **Ballmusik** Neue Tänze
 Jeden Montag von 7 1/2 Uhr an: **Ballmusik.** Eintritt frei.
 Selbstbedienen Kuchen. Kaffeeplanen. S. Schenkerei. [B 1270]

Gasthof Pieschen.
 Sonntag: **Öffentl. Ballmusik.**
 L. 221
 Hochachtungsvoll **A. Leipert.**

Feen-Saal **Deutsche Reichskrone**
 Blechhofweg, Ecke Königsbrücker Straße
 Sonntag und Montag
Elite Ballmusik
 Sonntag Anfang 4 Uhr — Montag Anfang 7 Uhr
 M. A. Pötzsch, Besitzer.

Gasthof zum Lamm
 Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220. [K 75]
 Jeden Sonntag **Grosser öffentl. Ball.** Freier Tanz.
 Von nachm. 4-5 1/2 Uhr

Etablissement Lindengarten
 Königsbrücker Strasse 121 Dresden-Neustadt Telephon 2807
 Sonntag und Montag in den herrlichen Sälen
Grosse schneidige Ball-Musik.
 Neu! Lindengarten-Walzer! Es ladet ergebenst ein **August Lorenz.**

Ballhaus.
 Jeden Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik
 im herrlich dekorierten Saale. [K 884]
 NB. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus. Tel. 3002. **Alfred Pfahl.**

Gr. öffentl. Ball-Musik
 im herrlich dekorierten Saale. [K 884]
 NB. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus. Tel. 3002. **Alfred Pfahl.**

Vorteilgenossen! Bei Ausflügen in die Wälder der Schweiz hält sich das **Gewerkschaftshaus Volkshalle in Bodenbach**
 Toplitzer Strasse
 zum Besuch bestens empfohlen. — Größtes Tanz- und Garten-
 etablissement mitten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und
 Bahn erreichbar. Streng solide Bedienung. — Kurze, lohnende
 Ausflüge in die interessante Umgebung.
 bitten den Namen „Volkshalle“ zu beachten.

Schweizerhäuschen
 Schweizer Straße 1, nahe Chemnitz Straße.
 Jeden Sonntag und Montag
Grosse Ball-Musik.

Mitten im Zentrum von Dresden!
Central-Halle
 Fischhofplatz 10
 Sonntag und Montag
 bis nachts 4 Uhr [K 5]
Konkurrenzlose Ballmusik.

Waldvilla Heute sowie jeden Sonntag [K 75]
 Trachau Ein feines Sälechen.

Wilder Mann.
 Jeden Sonntag und Montag
Grosse Ballmusik.
 Kontretanz.

Felsenkeller.
 Morgen Sonntag
Konzert u. Ball

Lindengarten Rähnitz.
 Sonntag: **Gr. öffentl. Ballmusik.**
 Straßenbahnverbindung: Gellerau-Rähnitz. [L 1040]
 Um zahlreichen Besuch bitten **Frz. Schmiedgen u. Frau.**

Gasthof Mockritz.
 Morgen Sonntag: **Gr. Jugend-Elite-Ball**
 — Schöner, fröhlicher Garten. —

Gasthof Seidnitz
 Sonntag: **ff. Ballmusik.** [K 808]

Gasthof Blasewitz
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**
 Tel. 8805. Es laden ergebenst ein **Louis Orland u. Frau.**

Jägerhof
 Niederlöbnitz.
 Schönster u. größter Lindengarten
 der Provinz. Allgemeiner Familien-
 besuch. Schöner Gesellschafts-
 lokale Verbindung. [K 80]

Julius Wendler
 Alaunstraße 83
 empf. seine febl. Lokalitäten.
 Gute, fröhliche, Mittagsstille.
 Gerne Schlichterei.

Reißiger-Hof
 empf. f. 180 Pers. f. Gesellschafts-
 f. Versammlungen, Geburtstagen,
 und Vergnüg. Mit guten Speisen
 u. Getränken wird stets aufbewahrt.
 Es ladet ergebenst ein [K 888]
A. vorw. Hammer
 Reißigerstraße 70. Tel. 28 722.

Gasthof Wölfnitz.
 Jeden Sonntag
Gartenfreikonzert u. Ballmusik
 des Kgl. Bergmusikkorps. Direktion Roth.
 Zur Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten und
 Versammlungen aller Art empfehle meine Lokalitäten ange-
 legentlichst. Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

Grüne Wiese.
 Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.
 K 809
 Sonntag
Gr. öffentl. Ballmusik
Ballsaal Germania, Dresden-Alt-Gruna
 K 808
 12 Straßenbahnlinie 12. — Tel. 17 526.

Jeden Sonntag: **Militär-Ballmusik.**
 Es ladet ergebenst ein **G. Frau.**
alten Kloster
 Leubnitz-Neuostra.
 Disziplinäre Anstalt.
 Sonntag: **H. BALL.**
 Neueste Wiener Volks-Musik
 Es ladet freundlich ein **R. Seidel.**

Westend-Reunion
 Jeden Sonntag und Montag. [K 102]

Paradies-Garten, Zschertnitz
 Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**
 Speisen und Getränke in bekannter Güte
 Hochachtungsvoll **War. Ad. Seide.**

Elysium, Rähnitz
 Sonntag: **Feiner Ball.**
 Es ladet ergebenst ein **Max Hilgen.**

Gasthof Stebsch Starkbelegte Ballmusik
 Es laden ein **L. Law u. Frau**

Gasthof und Bahnhofswirtschaft
Pretzschendorf
 Bei Ausflügen empfehle meine geräumigen Lokalitäten, Garten usw.
 Schöne Partie: Von Dresden oder Planenschen Grund
 durch den Talferrenweg des herrlichen wilden **Reichert-**
 tals nach Pretzschendorf. Rückfahrt per Bahn: 8.15 Uhr abends.
 Fernsprecher: Altingenberg 21. Hochachtungsvoll **V. Steber.**

Rittergutsbrauerei Possendorf
 Filiale des
Bürgerlichen Brauhauses Freiberg A.-G.
 empfiehlt ihre vollmundigen und wohlgeschmackten **Trapp-**
 und **Einfachbiere** in Hof und Reich.
 Spezialität:
Freiburger Silberquell (Schönisch nach Kaiser Hof
Freiburger Kronenbier (Bayrisch nach Kaiser Hof
 und **Rulmbacher Bier**)
Freiburger Caramelbier (extraktreich, starkbitter)
 sowie alle alkoholfreie Getränke
Sekt-Bronte, dergl. **Verfrachtung- u. Exportgeschäft.**
 Um Rath Köhne wird gebeten. [B 1102]

Imperial-Theater, Deuben
 Jeden Samstag und Sonntag
Gr. kinematographische Vorstellung
 mit hervorragendem Programm. [K 125]

ALSBERG_s

DRESDEN • grosser Verkauf zu • DRESDEN •

Volkstümlichen Preisen.

In sämtlichen Abteilungen sind riesige Posten Waren bedeutend unter Preis ausgelegt.

Finger-Handschuhe, reine Seide, 50 cm lang, glatt, ganz hervorragende Qualitäten, nur Paar 1.95, 1.45, **1.15**

Finger-Handschuhe, 50 cm lang, porös prima Zwirn, u. Seide nur Paar 1.25, 1.15, **62 Pf.**

Finger-Handschuhe, 50 cm lang, in hübschen, neuesten à jour- und Jacquard-Mustern, prima Qualitäten nur Paar 1.15, 75, **39 Pf.**

10000 Meter Stickerei u. Einsätze erstklassige Plauener Madapolam- und Cambric-Qualitäten, reiche Musterauswahl Coupon à 4 1/2 Meter . . . nur 1.15, 95, 85, **68 Pf.**

Glacé-Handschuhe für Damen, moderne Farben . . . nur Paar **1.35**

Damen-Handschuhe, echt dänisch-led., mit Steppaufnaht, in modernen Straßenfarben nur Paar **1.45**

Damen-Glacéhandschuhe hellfarbig, pa. Lammleder, in weiß, perlgrau, champagne, mit schwarzer Aufnaht nur Paar **2.50**

Directoire-Korsett, unsere hervorragende Spezialmarke „Favorite“ aus prima Körper, Satin, in grau, beige, lila und hellblau, mit 1 Paar Strümpfhaltern nur **2.95**

Regenschirme für Damen und Herren, vorzügl. Halbseide mit reinseidenem Futteral, 1000 Tage Garantie nur **3.90**

Damen-Regenschirme, sehr elegante Halbseide m. prachtv. Stocksort., Wert 10.50 nur **6.75**

Damen-Regenschirme, sehr elegante pa. reine Seide mit prachtv. Stocksortiment, Wert 12.50 . nur **8.50**

Directoire-Korsett, extra lang, aus feinem Drell, in hellblau und grau, mit hübscher gleichfarbiger Stickerei-Spitze und 1 Paar Haltern nur **5.75**

Farbige Oberhemden aus vorzüglichem Perkal, durchgemustert . . 4.25, 3.90, **3.50**

Sporthemden mit abknöpfbarem Kragen, in allen Ausführungen, mod. Muster 3.75, 2.90, **2.25**

Krawatten, einige Tausend, breite mod. Selbstbinder u. alle mod. Formen 1.25, 95, 75, **45 Pf.**

Große Spezial-Abteilung
Leibwäsche
für Damen, Herren und Kinder.
Erstklassige Fabrikate zu bekannt billigen Preisen.

Jedes Teil ein seltenes und wertvolles, Gelegenheitskauf

Riesen-Posten
Wasch-Kleiderstoffe

Musseline im., reinwollene Musseline, Voile, Seidenbatist, Crepon, Crepline, Crepe nejeux, Marquise, Frotté, Whiboord, Foulardine, Leinen-Tussor, Popeline, Zephir, Perkal, Chemico, Tupfen-Mull, Stickerei-Stoffe nur allererste, bewährte Qualitäten

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen
Hervorragendes Angebot

Seidenbatist, 118 cm breit, allererstes Schweizer Fabrikat, regulärer Preis bis 1.05, nur Meter **70 Pf.**

Wasch-Voile, 105 cm breit, erstklassige echte Schweizer Qualitäten nur Meter 1.45 und **1.05**

Frotté, 115 cm breit, ganz schwere erstklassige Qualität, in grau, blau und beige gestreift, die grosse Mode für Damenkleider und Kostümröcke . regulärer Preis bis 3.25, nur Meter **1.75**

Blusen-Voiles u. Bordüren-Blusen-Stoffe in apartesten neuesten Farbenstellungen sonst bis 2.40, nur Meter **75 Pf.**

Kostüm- u. Kostümröck-Stoffe 130 cm breit, erstklassiges reinwollenes Fabrikat, sonst bis 4.25, nur Meter **1.75**

Seidenstoff „Helvetia“, reineseidenes weichfließendes Gewebe, in vielen modernen Farben, allererstes Fabrikat . . . nur Meter **95 Pf.**

Sehr preiswerte
Bade-Wäsche

Handtücher aus schwerem Frottéstoff, mit Fransen od. gesäumt, 50/110 cm gross sonst bis 1.25, nur 95 und **85 Pf.**

Laken aus extra schwerem Frottéstoff, Größe 140/180 nur 4.50, Größe 125/160 nur 3.00, Größe 100/130 nur **2.35**

Bademantel, Geisha-Form, prima Frottéstoff, in gold, rosa, hellblau, lila, mit weißem Besatz, Aermelaufschlägen, Cordel- und Quastengarnierung nur **9.75**

Bademantel, extra weite moderne Paletiform, prima lila, gold, rosa, mit groß. einfarb. Matrosenkragen, Knöpfe, Schnur- und Quastengarnitur . . . nur **13.25**

Posten **Gartendecken**, extra schwere zweiseitige Qualität, waschecht, nur allerneueste Dessins, 130/160 cm statt 5.50 nur 3.95, 130/130 cm statt 4.50 nur **2.95**

Damen-Hüte
Kinder-Hüte
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Damen-Strümpfe, reine Seide, mit Floer, in schwarz, weiß, hellblau, rosa, amerikaleder, silbergrau, gold, blen nur Paar **1.30**

Damen-Strümpfe, Seidenhaar, schwarz gestreifter Ferse und Spitze . . . nur Paar **90 Pf.**

Herren-Socken, merzerisiert Flor, mit Leder, Laufmaschinen, inschw., leder, silbergrau, grün, gold, blau, blen, nur Paar **65 Pf.**

Languetten-Stickerei, prima Madapolam-Plauener Fabrikat, mit und ohne Loch Coupons à 4 1/2 m nur 75 und **50 Pf.**

Blusenkragen, fein Batist gestickt, eleganter Spachtelspitze, Madetra im., teils mit regulär 3.25 bis 2.25, nur 1.25, 1.95, 1.75, **1.50**

Jabots, Batist gestickt od. getupft Mull mit Klöppel im. und Irisch im. Spitze regulär bis 1.05 nur 75, 65, **45 Pf.**

Tüll-Jabots, 30 bis 35 cm lang, doppelt pfisiert, mit Spitzen garn. regulär 1.25, nur **85 Pf.**

Directoire-Korsetts, aus hübschem Jacquard-Stoff, mit ein Paar Haltern, mit breiter, eleganter Spitzengarnitur, Bänddurchzug und Bandschleife nur **7.50**

Weißer Waschgürtel, nur die allerbesten in Stickerei und gemusterstem Rippsband nur 95, 75, **58 Pf.**

Bulgarengürtel, die große Mode, teils Lackleder mit bulgarischen Borden teils Lackleder mit bulgarischen Borden nur 1.55, 1.15, **95 Pf.**

Auto-Schals, prima halbseid. Crystalline, waschbar, 220 cm lang, in vielen Farben nur **1.50**

800 Knaben-Schürzen, 45, 50, 55, 60 cm oder uni Baumwollstoff, mit Blenden u. Taschen garniert, oder grau Zephirleinen im., mit großer Tasche, Knöpfen und getupft. Satinbesatz nur 75 und **40 Pf.**

Einsatz-Hemden mit porösem od. glatt. Rumpf, schöne mod. Einsätze (Ersatz für Oberhemden) nur 1.50, 1.90, **1.75**

Herren-Unterhosen, Mako im., bewährte Qualitäten nur 1.25, 1.10 **95 Pf.**

Poröse Unterhosen und Hemden, vorzügliche Qualitäten Hemden 1.50, Hosen **1.80**

Echt Brüsseler
Damen-Wäsche
aus Wäschebatist, mit aparten Tüll- und Klöppelspitzen, Stickereien und Seidenband garniert.

Jedes Teil ein seltenes und wertvolles, Gelegenheitskauf

ALSBERG_s

DRESDEN · grosser Verkauf zu · DRESDEN ·

Volkstümlichen Preisen.

Unsere Konfektion ist in bezug auf Auswahl, Geschmack, Verarbeitung bei gleich niedrigen Preisen unvergleichlich.

A 102

Voilekleid

aus weißem Waschvolle mit breiten Stickereinsätzen, vielen Säumchen, mit Matrosenkragen und modernen bulgarenfarbigen Spitzen und Entredeux nur **7.75**

Voilekleid

aus weißem Waschvolle, sehr reich mit breiten Stickereinsätzen, Säumchen, Stickereikragen, à jour und Valenciennespitzen garniert nur **12.50**

Voilekleid

aus weiß, hellblau, rosa u. champagnerfarbigem Waschvolle, mit 25 cm breiten bestickten Voile-Einsätzen, mit vielen Valenciennes-Entredeux u. Säumchen garniert, mit Seisengürtel und Rosette nur **19.50**

Voilekleid

aus weißem, hellblau, rosa u. champagnerfarbigem Waschvolle, in wunderbarer Ausführung, mit Voile bestickt, Einsätzen, Passe u. Aermelstulpen, mit Valenciennes-Entredeux und Spitzen und vielen Säumchen nur **22.50**

Waschkleid

Zephir im., in beige und hellblau, mit Bulgarenstickerei, mit Umlegekragen, Säumchen, Blenden- u. Schleiengarnierung . . . nur **9.75**

Musselkleid

reine Wolle, schwarz-weiß und blau-weiß kariert, mit Stickerei-Matrosenkragen und Aermelstulpen, Seidenschleife, Seidenpaspol und Seidenknopfgarnierung nur **11.50**

Musselkleid

reine Wolle, marine-weiß und schwarz-weiß gestreift, sehr aparte Form, mit apartem Matrosenkragen und Aermelstulpen, mit Seisengürtel u. Seidenkrawatte, aparte Perlmutterknopfgarnierung nur **19.50**

Foulardkleid

reine Seide, in hellen und dunklen Dessins, mit weißem à jour-Kragen, weißem Gürtel und Ringverzierung, mit großer Seidenschleife und Paspolierung nur **22.50**

Elegante Kleider

in Vollé, Batist, Crêpe negée, Musseline, Frotté, Seide usw., die letzterschiedenen Neuheiten von **16.00** bis **33.00**

*Was wir verkaufen,
dient uns als Empfehlung*

Ca. 600

Gummitin-Mäntel

und gummitinartige Mäntel, 135 bis 145 cm lang, Raglan- und Reversfassons, mit und ohne Gürtel, allererste Fabrikate, **wetterfest**, in hell und dunkelmode, hell- und dunkelgrau, marine, schwarz und Covercoatfarben, in tadelloser Verarbeitung und nur neueste, modernste Fassons, in allen Welten

regulärer Verkaufspreis **24.- bis 48.-**

jetzt nur

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
13.75	16.50	19.50	22.50	28.-

Diese Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen. Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Ca. 800

Popeline-Paletots u. Mäntel

nur reinwollene, imprägnierte Qualitäten, 85 bis 145 cm lang, in den modernsten Fassons und apartesten Garnierungen, glatte und Cutaway-Fassons, in den modernsten hellen, mittleren und dunkelbraunen Farbentönen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
6.75	9.75	11.75	13.75	16.50	19.50

Popeline-Paletots in den wunderbarsten Ausführungen, sehr schicke, aparte Modellkopien von **38.- bis 22.50**

Ca. 700 Jackenkleider

aus blauem oder schwarzem Kammgarn, Rips oder Diagonal, echt englischen Stoffen, sowie Stoffe in englischer Art, Covercoat und Seide, vom einfachsten Genre bis **135 M.**

Darunter nachstehende außergewöhnlich preiswerte Serien:

Jackenkleider

aus prima marine blauen reinwollenen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung, mit Handfliegen- und Knopfgarnierung, Jackett auf Seide, regulärer Verkaufspreis 45.- jetzt nur **22.50**

Jackenkleider

aus prima Covercoat, in modernsten grauen und Sportfarben, Cutaway-Fasson, Jackett auf Seide, mit aparter Stepperel, Knopf- und Blenden-garnierung jetzt nur **38.-**

Ca. 5000 Blusen

in Voile, Batist, Crêpe negé, Stickereistoffen, Musseline, Eolienne, Japon, Taffet, Charmeuse, Foulard

nur **Neuheiten**
zu **auffallend niedrigen Preisen.**

Schwarzer Damassé-Mantel

135 cm lang, mit Moirékragen, apartem Sattelstück und Schal mit Aermelaufschlägen und Rosettengarnierung nur **19.50**

Alpaka-Paletots

prima Qualität und Verarbeitung, 135 cm lang, Reversfasson mit aparter Taschen- und Aermelgarnierung in marine, schwarz, grau, hell und dunkelmode nur **15.-**

Eolienne-Mäntel

125 und 135 cm lang, sehr aparte Fassons, in schwarz, braun, gold, toupé, bleu, mode, mit farbigem Seidenkragen u. Aermelstulpen, mit Rosettengarnierung, nur **29.-** und **22.50**

Voile- und Etamine-Paletots

135 cm lang, vorzügliche reinwollene Qualitäten, prachtvolle Fassons mit Seide, Spachtel-, Borten-, Fransen-, Rüschen- oder Rosetten-Garnierung nur **22.50, 16.50, 12.75, 9.50**

Leinen-Kostümröcke

aus weiß und ecru Leinen im. mit Spitzen- oder Stickerei-Einsätzen, teils mit breiten Stickereien, Blenden und Glasknöpfen garniert nur **4.25, 3.75, 2.25**

Frotté-Kostümröcke

oder Bast im. weiß u. ecru in neuesten Fassons, apart garniert, teils mit wunderbaren Stickereien nur **16.50, 12.50, 10.50, 7.75**

Leinen-Jackenkleider

aus weiß oder modelfarbigem Bast im. glattes Herrenrevers oder Blusenform, mit den reizendsten und neuesten Garnierungen nur **25.-, 19.75**

Frotté-Jackenkleider

in weiß, hellblau, rosa und mode oder grau-gestreift, in wunderbarsten Fassons und Garnierungen nur **33.-, 29.-, 27.-**

Moiré- und Eolienne-Jaketts

Cutaway-Fasson, mit Seide gefüttert, glatt und Blusenform nur **23.-, 20.50, 24.50**

*Die wir verkaufen,
dient uns als Empfehlung*

Radrennen

DRESDEN
Radrennbahn hinter dem Grossen Garten - Strassenbahnlinie 12.
Sonntag den 18. Mai 1913
Großer Mai-Preis
über eine Stunde
Theile-Erinnerungs-Fahren
Es starten **20 Kilometer.** [A 124]

Weltmeister Günther, Köln Scheuermann, Breslau
Leviennois, Antwerpen Thomas, Breslau

Gr. Berufs-Flieger-Rennen

Haupt-, Vergabe- und Prämien-Fahren. Es starten:
Weltmeisterschaftsfahrer Otto Meyer, Lorenz, Schürmann, Peter, Säsmilch u. a.
Anfang 1/4 Uhr. - Kasseneröffnung 3 Uhr.
Karten für den 1. Pl. berechtigen zur Benutzung der Tribüne.

Döhlener Hof zur Roten Schänke

Verheerendes Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnhaltestelle Linie 22
Sonntag den 18. Mai 1913
Gr. öffentl. Damen-Ball
Achtung! **Vogelwiese!** Achtung!
31. Mai, 1. und 2. Juni 1913.
Es ladet ergebenst ein [K 177] **Emil Ziebel.**

Goldener Löwe, Potschappel

K 177 Sonntag: **Gr. öffentl. Ball.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Herrn. Wies.**

Deutsches Haus, Potschappel

K 177 Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**
In zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **A. verw. Thiel.**

Gasthof Zanderode.

Morgen Sonntag
Öffentl. Ballmusik
K 177 **Rich. Klügel.**

Gasthof Niederhäslich

Morgen Sonntag
Starkbesetzte Ballmusik 10 Tanzmarken 50 Pf.
Frachent 8. Weichert.

Ballsäle Cossmannsdorf.

Morgen Sonntag: **Feiner Ball.**

Gasthof Wohlsdorf.

Morgen Sonntag
Öffentl. Tanzmusik.
K 177 **Friedr. Lammatsch.**

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.

Sonntag: **Feine öffentl. Ball-Musik!**
Es ladet ergebenst ein **W. Klein.**

Gasthaus zum Poiffenthal

Sonntag den 18. Mai

Schweinsprämien-Vogelschießen u. Karussellbelustigung

Rünigsdorf: Eine Schweißsauce.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hans Naumann.** [K 183]

„Alberthöhe“, Rabenan.

Sonntag: **Schneidige Ballmusik.** [K 183]

Gasthof Niederhermsdorf

Sonntag **Öffentl. Ballmusik.**
Rich. Hofmann.

Erbgericht Klotzsche

2 Minuten v. Endstation d. Elektr. Strassenbahn Hellerau.
Sonntag: **Feiner öffentl. Ball.**

Musenhalle

Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens.
K 5) Täglich 8, 10. **Gente neues Programm!**
Mit großem Beifall aufgenommenen Nerven-Programm!
Das brave troue Mutterherz. Volksthum in 1 Akt
Theater-Ratten. Humoristische Poffe
Und der vorzügliche Spezialitäten- und Solotril.
Man muß sich ein Programm angesehen haben!
Sonntags 3 Vorstellungen.
Nachmittags volles Programm. Ein Kind mit Eltern frei.
Bei gütiger Fälligkeit Bestellung im Lenkischen Keller.

Sonntag von
mittags 11 Uhr **Grosse Matinee im Garten.**
Wichtig: Garten für Sommerfeste u. Konzerte in der Altstadt
Für Vereine alles vorhanden.
Special-Kaschant: **Felsenkeller-Biere, Reichelbräu.**

Wochentags Vorkurskarten gültig!

Kristall-Palast

Schlörstrasse 45 — Konzert- und Ball-Etablissement — Telefon 2391.
Sonntag und Montag: **Feine Pariser Reunion**
In den wundervollen Lichtprunksälen, ausgestattet mit einer hochpariser klassischer Dekorations!
Sonntags v. 4 bis 5 1/2 Uhr: Prellanz; Montags v. 7 bis 12 Uhr: Tanzvereine: Herren 60, Damen 40 Pf.

Watzkes Balletablisement, Leipziger Strasse.

Sonntag u. Montag: **Feiner Ball.**
K 70) Einzig bestehende Biederfontaine! 10 000 Lichter!
Montags: Eintritt frei! Herren: Tanz bis 12 Uhr 60 Pf.
Damen: Freier Tanz. **Neue Saaldekoration!**
„Im Farbenrausch“ (Clematis u. Goldregen)
Ein Meisterwerk dekorativer Saalkunst
von überwältigender Pracht u. Schönheit.
In der Tat das Hervorragendste, was bis dato in Dresden geboten wurde u. jeder Dresdner sehen muß!

FLORA-THEATER

Hammers Hotel.

Strassenbahnlinien 1, 2, 3, 22. Telefon Nr. 18 213.
Täglich abends 8 Uhr
Die phänomenalen, einzig dastehenden
Varieté-Festspiele
Sensations-Gastspiel der indischen
Prinzessin Pocahuntas
The Americas Comp.
die besten Schläuderer, Akrabaten der Gegenwart.
Der deutsch-amerik. **John Barley**
Universal-Künstler
und weitere 11 Attraktionen! [A 171]
Sonntags 2 Vorstellungen: Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Gasthaus zum Hecht

Empfehle meine Lokalitäten mit angenehmem Garten-Aufenthalt
Gasthaus zum Hecht
K 27) Dresden-Trachengeb. am St.-Pauli-Friedhof.
Vedachtungsvoll **Kuno Schlämberg.**

Prunksaal Erholung

Eröffnung! **Schandauer Str. 73** Schenkwelt
Der schönst gemalte Saal Dresdens.
Kommen! Sehen! Staunen!
Jeden Sonntag und Montag: **Feine Ball-Musik.**
Tanzmarken. Es ladet freundlichst ein **Paul Wolluh.**

Feldschlösschen, Kaditz.

Jeden Sonntag im vollständig renovierten Saal
Feine Ball-Musik.
Eintritt frei. 12 Tanzmarken 60 Pf. [K 75]



Goldner Anker Laubegast.

Sonntag: **Gr. öffentl. Ballmusik.**
4-1/2, 6 Uhr: Freitanz.
10 Tanzmarken 60 Pf.
Es ladet ergebenst ein **K 214) R. Naumann.**

Stadt Amsterdam, Laubegast.

Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ballmusik**
K 214) **Amsterdam bleibt Amsterdam!**
Gasthof Lenben.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Feine Ballmusik.
10 Tanzmarken 60 Pf.
K 149) Hierzu ladet freundlichst ein **E. Heinze.**

Keppmühle!

Verliehener Ausflugsort! Ideellisch im Keppgrund gelegen!
Dampfschiffstation. Strassenbahn-Haltestelle: **Hofierwitz-Bergstraße.** [A 309] Besitzer: **Arthur Hennig.**

Gasthof Klein-Naundorf.

Morgen Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**
Hierzu ladet ergebenst ein **K. Nitsche u. Frau.** [K 300]

Gasthof Kronprinz

Hosterwitz.
Sonntag: **Ballmusik**
Eintritt frei.

Gasthof Spechtritz

20 Minuten vom Rabenauer Stund
Sonntag:
Ein hildeles Tänzchen!

Radeberger Hof

Radeberger Str. 52
Empfehlen sich Lokallitäten, Gasten und Regelbahn. Speisen und Getränke vorz. gut.
O. Jauffen u. Frau.

Rähnitz, Restaurant

„Für Goffnung“
15 Min. v. Strassenbahn Döllersau entfernt. Gesellschaftsaal für Vereine auch Sonntag frei.
Bereitschimmer, schattig. Garten. Hippodromstraße.
[K 333] **W. Schuman.**

Willy Rubach

Tel. 17 548. Löbtauer Kasino. Wallwitzstr.
Angenehmer und gemütlicher Familienverkehr. Erstklass. Bier! Eigene Schickerei! Für musikalische Unterhaltung ist stets gesorgt. [B 500]
Also: **Los geht's! ins Kasino!**

Achtung! Achtung!

Kohl'nstob

Befindet sich jetzt im
Restaurant
Ecke Waldschlösschen u. Radeberger Str.
Hilbert Geßner und Frau.

Gasthof z. Heller

Guter ländlicher Aufenthalt. **Tour 5 Pf.**

Gasthof Gittersee

Große öffentliche **Ballmusik**
Prinzenhöhe, Cannersdorf

„Alter Dessauer“, Nieder-Gorbitz.

Morgen Sonntag **Große öffentl. Ballmusik.**
Oberer Gasthof, Lockwitz.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an [K 100]

Feiner Ball

Es ladet freundlichst ein **B. Große u. Frau.**
Bier Jahreszeiten, Radebeul
Sonntag: **Große öffentl. Ballmusik.**
Es ladet ergebenst ein **Otto Schuler und Frau.** [K 248]

Schützenhaus Lauenstein

Schönster Ausflugsort im Müglitztal. Direkter und kürzester Weg nach dem Müglitzbrunnen. Empfehle den geehrten Touristen, Vereinen, Radfahrern ufm. meine schön gelegenen Lokalitäten mit schattigen Lindengärten, Regelpahnen und gr. Saal. Billige Sommerwohnungen. Vorzügliche Küche. Guter Brauerei. **Telephon 70.**
L 1098) **Max Stanzel.**

Restaur. zum Landsknecht

Warburgstrasse 16
empfehle seine freundlichen Lokalitäten. Vorzügliche Biere und Speisen. **Eigene Schickerei. Vereinszimmer.**
Hermaun Triebel und Frau.

Schützenhaus Stolpen!

Schönster u. geistiger Lindengarten
Schöner Gesellschaftsaal
Allgemeiner Verkehr für Vereine und Familien.
Telephon 22. - Gute Verpflegung. Kaputtung. [B 1101]

Restaur. Welfenspiegel

Dr.-Pflaumen, Radebeul 52
Prinzipal. Lieblichtheater
Dienstag und Sonntag Programm
Sofort! **Welfenspiegel.** [B 661]
Schlüßler Schmiede.
Empfehle Vereinen und Firmen
Grub. Kommissariat. **Pfla.**

Sonntag den 17. Mai 1913


Der 10

Den Protokoll
Siele er
Freiheiten
durch bes
bei wicht
nicht feh

Bewegung
macht. W
den entleg
findet. S
abnung n
fondert es
die vielen
bildung ge
lung unfer
realistis
auschüßen
Jahre 1911
Bezirks-Ju
jedoch die
Anspruch
über ausg
wurde der
Zirkonfer
den. Antse
wurde auf
drei Vert
Jugendlich
vorhandes
wurde ber
von der im
Seine Hau
der Erteilu
findlichen
ich die G
auschüßen
Organisatio
der Entwic
halten. D
Aussicht g
zu werden.
wurde noch
Referenten
Naturgemäß
zirk-Jugend
den, doch h
berung der
fluren. U
organisatio
markanten
mit dem F

wied gegen
gefüllt. Di
Beiträge n
kommt men
gewaltigen
Dresdner
die wirtsch
es schwer
einzutreiben
Zimmerin
nosfen zu
von 10 Pf
der das ab
diesen Art
fondsmarte
zubieten. -
tragen eing
57,50 M.,
und vom 9
nächsten Se

Aufre
Am 30. Jun
1. Preis bis
2. „ „ „
3. „ „ „
4. „ „ „
5. „ „ „
6. „ „ „
7. „ „ „
8. „ „ „
9. „ „ „
Freiwilliger
Im Bezirk
ungef
bis 31. Mä
Am 31. Mä
Run
der speziell




Der sozialdemokratische Bezirksverband Dresden im Jahre 1912/13.

(Schluß.)

Von den Bezirksversammlungen wird den Kreisen ein Protokoll zugesandt, so daß sich ein näheres Eingehen an dieser Stelle erübrigt.

Bezirks-Jugendausschuss.

Wir können erfreulicherweise feststellen, daß die Jugendbewegung in unserem Bezirk immer größere Fortschritte macht. Mit Genehmigung können wir berichten, daß selbst in den entlegensten Orten des Bezirks die Jugend sich zusammenschließt.

Der Wahlfonds.

Wird gegenwärtig vom 1., 2., 3., 4., 5., 6. und 9. Kreis aufgestellt. Die aus der Laufzeit und vom 9. Kreise eingegangenen Beiträge sind zunächst noch recht geringe.

Wahlfonds.

Table with columns for 'Ausrechnung vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913' and 'Aufrechnung vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913'. It lists various financial items and their amounts in Mark.

betrifft. Das hier Gesagte ist allen tätigen Genossen in der Hauptsache bekannt und kann deshalb hier übergangen werden.

Parteipreise

gemacht. Daraus sei folgendes wiedergegeben: Unser Abonnentenstand betrug noch im November 1906 nur 30381 Exemplare und stieg anlässlich der März darauf folgenden Reichstagswahl bis zum April 1907 auf 34638 Exemplare.

Uebersicht:

Table showing circulation statistics for various newspapers in Dresden, including 'Dresdner Volkszeitung', 'Zittauer Volkszeitung', etc., with columns for subscribers and circulation figures.

Im Bezirk insgesamt 61 588 77 687 18 099 74 777 2910

• einschließlich Dresdner Volkszeitung.

Bezirkssekretariat.

Die Zahl der ausgehenden Korrespondenzen beträgt in den 9 Monaten des Berichtsjahres 1042; Drucksachenverstand wird nicht registriert und ist also hier nicht inbegriffen.

Der Sekretär nahm an 67 Sitzungen und Konferenzen teil, von denen über die meisten protokollarische Aufzeichnungen gemacht werden mußten.

Unter der Eröffnung des Sekretariats ermitteltes Bureau wurde uns im vorigen Jahre durch die Volkshausverwaltung gefälligst, und können die gegenwärtig im Parkterre deselben Grundstückes benutzten Räumlichkeiten nur als ein vorübergehender Nothbehelf betrachtet werden.

Sekretariat mit der Fertigstellung unseres Zeitungsneubaus in diesen verlegen, so daß wir in einem Jahre zweimal umziehen müssen.

Sozialdemokratisches Bezirkssekretariat Dresden-N., Wettinerplatz 10/11.

Telephon-Nr. 18 367. — Postcheckkonto 8331 Postfachamt Leipzig.

Die Unkosten unserer beiden Sekretariate lassen wir in nachfolgender Aufstellung folgen, und bemerken hierzu, daß die Aufrechnung für Freiberg gleichfalls durch das Dresdner Sekretariat erfolgen muß, da die Ausgaben für dort durch den Bezirksvorstand gedeckt werden.

Aufwendungen für das Bezirkssekretariat vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913.

Table listing expenses for the district secretariat, including items like 'Sekretär: Gehalt', 'Sitzungsgelder, Fahrgebelde, Reisepesen', 'Miete und Beleuchtung', etc., with a total sum of 4062,16 Mark.

Aufwendungen für das Sekretariat Freiberg vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913.

Table listing expenses for the secretariat in Freiberg, including items like 'Sekretär: Gehalt', 'Versicherungsbeiträge', 'Sitzungen, Referate, Reisepesen', etc., with a total sum of 3046,29 Mark.

Die Kassenabrechnung des Bezirksvorstandes schließt in Ausgabe und Einnahme mit der Summe von 41 730 M. bei 8177 M. Kassenbestand, einschließlich des 5619 M. betragenden Landtagswahlfonds.

Wir geben in einer besonderen Tabelle eine Uebersicht über den Mitgliederstand der letzten sieben Jahre und haben hierbei die am 31. März 1913 festgestellte Mitgliederzunahme der des vorigen Geschäftsjahres gegenübergestellt.

MAGGI's Familien-Suppe advertisement. Includes a logo with a cross and the text 'schmeckt vorzüglich und ist sehr nahrhaft. Ebenso Blumenkohl-, Windsor-, Nudeln-, Reis-, Erbsen- mit-Schinken-Suppe usw. Mehr als 40 Sorten. — 1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf.'

Begleitvorstand bis auf den 9. Kreis. Auf dem Gebiet der finanziellen Pflichten haben also die Laufziger Kreise mit an-

Über die Mitgliederbewegung in den 9 sächsischen Wahlkreisen während der letzten 7 Jahre gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Table with columns: Wahlkreis, Mitgliederstand am 30. Juni (1907-1912), Mitglieder-Zunahme 1911/12, Mitgliederstand am 31. März 1913 (männl., weibl., insges.), Mitglieder-Zunahme 912/13.

Die Gemeinderatswahlen.

Der Versuch, das Ergebnis der Gemeinderatswahlen im ganzen Bezirk zu einer übersichtlichen Arbeit zusammenzufassen, ist bisher noch nicht gemacht worden; ein bestimmtes System, auf das sich statistische Ermittlungen nach dieser Hinsicht aufbauen ließen, liegt überhaupt nicht vor.

traut zu machen. Vor allem ist in Stadtgemeinden Wert auf eine ständige Agitation für die Erwerbung des Bürgerrechts zu legen, wobei kommunale Fragen in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu stellen sind.

Diesem Ausführungen folgt die 13 Seiten umfassende Statistik über die letzten Gemeinderatswahlen im Bezirk. Im Schlusswort wird gesagt: Wir haben in den einzelnen Kapiteln die Genossen über den Stand der Bewegung in unserem Bezirk sowie über die Arbeiten des Bezirks-

Der Bezirksvorstand Dresden: Hermann Fleißner, Vorsitzender. Otto Kühn, Bezirkssekretär.

Genossenschaftswesen.

Die Partei und Genossenschaften ist auch die Genossenschaftsbewegung, die heute einen wichtigen Bestandteil der Arbeiterbewegung darstellt, im strengen Ausdrucksbegriffen. Neben den bestehenden Konsumvereinen mit Millionen-Umsatz sieht man überall Vereine entstehen, die das Bestehen zeigen, sich zu großen, einflussreichen, genossenschaftlichen Gebilden zusammenschließen, ein Vorgehen, das mit Freuden begrüßt werden kann.

Eine solche auf moderner Grundlage aufgebaute Produktionsgenossenschaft ist die Genossenschaft der Arbeiter in Oppach, eine Gründung aus der Zeit des Lauenburger Arbeiterstreiks vom Jahre 1901. Sie stand vor der Auflösung infolge immerwährender Schwierigkeiten, wurde aber durch eine im Jahre 1904 erfolgte Reorganisation gerettet und hat sich zu einem leistungsfähigen mechanischen Fabrikbetriebe entwickelt.

Bereitschaften für Sonntag: 8-9 Uhr und Frauenchor Friedrichs, Tisch u. l. Abends 6 1/2 Uhr. Gr. Konzert in Sächsischen Gasthof, Colledaude.

Victoria-Salon, 1. Varietè-Theater. Der unübert. Komiker Weinroß mit Ensemble. The Yankee Kids, 6 englische Damen-Schönheiten unter Direktion von Marlam Tillier.

H. A. Herrmann empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen, blauen Maschinisten-Anzügen, Fleischer- u. Hausjacken.

XANTOS-DUBEC 2 1/2 -Pf.-CIGARETTE. WERTKUPON von 10 Pf. Zur Neu-Einführung erhalten Sie gegen Aushändigung dieses auszuwechselnden Kupons in jed. Geschäft 4 Stück Xantos-Dubec mit Barkupon gratis.

Goldne Krone Garten-Frei-Konzert. Zschachwitz. Feine Ballmusik. 5-Pf.-Touren. [K 202]

Sächsischer Prinz. Schandauer Straße 11. Straßenbahnen 19, 21, 28. Montags Reunion. Herren 60 Pf., Damen 25 Pf. Eintritt und Tanz [K 308]

Welt-Abonnement zum Steiger. Niederpösterwitz-Pötschappel. Sonntag den 18. Mai größte sonnigende Ballmusik.

Gasthof Dobritz. Morgen Sonntag von 4 Uhr an. Öffentliche Ball-Musik. 10 Tanzpaare 60 Pf. [K 149]

Gasthof Kaitz. Sonntag Feine Ballmusik! Nachmittags Or. Gartenkonzert. 60 Paare freundschaftlich ein. H. Zachiesche. [K 142]

Gasthof Coschütz. Morgen Sonntag. Schweinsprämienvogelschießen verbunden mit Konzert und Ball.

Zu den Linden, Cotta. Birkenhainer Straße 5. Sonntag und Montag. Schneidige Ballmusik. Um gütigen Zuspruch bitten Otto Siegmund u. Frau.

Deodrophon-Theater. Könige der Wälder. Großartiges Tierdrama in zwei Akten. Die schöne Juanita. Dramatisches Bild aus Regio. [K 1209]

Gasthof Bannewitz. Sonntag den 18. Mai. Öffentl. Ballmusik. Um gütigen Zuspruch bitten Emil Dietze und Frau.

Leben Willen Kunit

zu sprechen. Das weitere Verhalten ist von einer Sachverständigen zu erwarten. Die auf dem Festplatz einen großen Saalbau vorbereitenden Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Die Arbeiten sind noch im Gange. Die Arbeiten sind noch im Gange. Die Arbeiten sind noch im Gange.

Kleine Mitteilungen Die kleine deutsche Stadt liegt im Siedentum. Die kleine deutsche Stadt liegt im Siedentum. Die kleine deutsche Stadt liegt im Siedentum.

Getreide Der Unterchied zwischen Getreidearten und Getreidearten. Der Unterchied zwischen Getreidearten und Getreidearten.

Dresdner Kalender

Theater Repertoire vom 18. Mai. Opernhaus. (Abend) Eugen Onegin. Oper in drei Aufzügen. Musik von Tschaikowski. Anfang 7 1/2 Uhr. 18. Mai: Klassische Komiker. Der Bajazzo. Anfang 7 1/2 Uhr. — Schauspielhaus (Abend) zum ersten Male: Der Jungfer. Musik von Max Klinger. Anfang 7 1/2 Uhr. — Reibenscheider: Die Reife um die Erde in 80 Tagen nach einem Vorbild. Die Reife um die Erde in 80 Tagen nach einem Vorbild. Die Reife um die Erde in 80 Tagen nach einem Vorbild.

Schauspielplan der Real-Hochschule Opernhaus. Sonntag: Eugen Onegin. Montag: Klassische Komiker. Dienstag: Der Bajazzo. Mittwoch: Klassische Komiker. Donnerstag: Der Bajazzo. Freitag: Der Jungfer. Samstag: Der Jungfer. Sonntag: Der Jungfer. Montag: Der Jungfer. Dienstag: Der Jungfer. Mittwoch: Der Jungfer. Donnerstag: Der Jungfer. Freitag: Der Jungfer. Samstag: Der Jungfer. Sonntag: Der Jungfer.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königlich-dänischen Postämter Ten am 22. Mai beglaubigen die Postämter. Ten am 22. Mai beglaubigen die Postämter. Ten am 22. Mai beglaubigen die Postämter.

Im Heilensbühnen Die Heilensbühnen. Die Heilensbühnen. Die Heilensbühnen. Die Heilensbühnen.

Widerstand Die Widerstand. Die Widerstand. Die Widerstand. Die Widerstand.

Wahl Der Wahl. Der Wahl. Der Wahl. Der Wahl.

Die Arbeit der Arbeit. Die Arbeit der Arbeit. Die Arbeit der Arbeit. Die Arbeit der Arbeit.

Der Verein der Arbeit Der Verein der Arbeit. Der Verein der Arbeit. Der Verein der Arbeit.

Zusammenkunft der Arbeit Zusammenkunft der Arbeit. Zusammenkunft der Arbeit. Zusammenkunft der Arbeit.

Arbeit der Arbeit Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit.

Arbeit der Arbeit Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit.

Arbeit der Arbeit Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit.

Arbeit der Arbeit Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit. Arbeit der Arbeit.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Zur Beachtung! Zur Beachtung! Zur Beachtung! Zur Beachtung!

Veranstaltungen für Sonntag Veranstaltungen für Sonntag. Veranstaltungen für Sonntag. Veranstaltungen für Sonntag.

Gruppe Striepen Gruppe Striepen. Gruppe Striepen. Gruppe Striepen.

Gruppe Köhler Gruppe Köhler. Gruppe Köhler. Gruppe Köhler.

Gruppe Oberer Glanzen Gruppe Oberer Glanzen. Gruppe Oberer Glanzen. Gruppe Oberer Glanzen.

Gruppe Kautschuk Gruppe Kautschuk. Gruppe Kautschuk. Gruppe Kautschuk.

Gruppe Haus Gruppe Haus. Gruppe Haus. Gruppe Haus.

Gruppe Königshaus Gruppe Königshaus. Gruppe Königshaus. Gruppe Königshaus.

Die Papierindustrie

Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Die Papierindustrie Die Papierindustrie. Die Papierindustrie. Die Papierindustrie.

Es kommt ja dem Abend nicht darauf an, wer am höchsten ...

„Du hast ihn nur in Ruhe“, flüsterte Otto, „sonst kriegt er seine Verfechter.“

Der Parkauspringer hatte seinen Namen bekommen, weil er ...

„Wir liegen also auf dem Dach und arbeiten — er und ich — und hunderte ...“

Das Raden der andern hatte den Parkauspringer wieder ...

„Flug — nee, durchziehen ist es! Einmal hätten wir ein ...“

Händchen war auf den Tisch gedrückt und hatte sich über die ...

„Gott sei ein Glückwunschprogramm für Pella dem Hochzeiter ...“

„Wein“, sagte Stolpe, „das läßt es nicht. Admitta ...“

„Ja, aber es handelt sich um das tägliche Brot“, sagte ...

„Na ja, wie über und hoch wohl nicht aus Keipert für die ...“

„Das hält doch die Stunde frisch! Alle die anderen, die ...“

„Ja, zum Teufel auch, natürlich ist die Sache verkehrt!“ ...

„Ja, das ist wahr“, stimmte Frau Stolpe bei. „Wenn ich ...“

„Das mag alles ganz richtig sein“, murmelte Albert ...

„Berlich Metten der am höchsten“, sagten die Frauen, ...

„Doch ich nur in Ruhe“, sagte Otto, „er hat einen ...“

„Dann soll er lieber einen Spaziergang in der frischen ...“

„Der Parkauspringer wußte sich mit Mühseligkeit ...“

„Was will er doch nur da?“ rief Frau Stolpe erschrocken ...

„Alle hätte dasgelesen und mit dem Verstand auf einem ...“

„Ja, Pella“, sagte Pella stolz, „es gilt gar nichts, was ...“

Umichau

Erstunde Das Schicksal der Expedition Schöder ...

Spätergen, Montag, 14. Mai 1913. Schicksal der ...

Am 17. April in der Mitte des zweiten Teiles ...

Am 20. bis 27. April unternahm Johannes Böhler, ...

Wandern und Reisen 7. Hauptversammlung der ...

Naturkunde Zoologische Garten. Hier bei ...

Wien ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...